

Bezugspreis: Durch unsere Zeichnerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierzehntäglich; Ausgabe B: 15 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierzehntäglich; Ausgabe C: 10 Pfennig monatlich, Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.50 Mark vierzehntäglich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.85 Mark vierzehntäglich (keine Bezahlung). Der Wiesbadener General-Anzeiger reicht nicht mitteg zu Ausgabe der Sonn- und Feiertage.

Unzeitgenössische: die einzige Seite oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden ab 10 Pf., aus Deutschland ab 20 Pf., aus dem Auslande ab 40 Pf. Im Innenbezirk: die Seite aus Stadtbezirk Wiesbaden 10 Pf., von außenwärts 1.50 Mark. Bei Werbungslösungen werden nach aufliegendem Tarif, für Plakatwerbungen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Belieferung der Anstaltsgesellschaften durch Blätter, bei Konturabrechnen usw., wird der bewilligte Rabatt hinzufügt.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



## Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 192. Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9. Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochensatire "Kochbrunnen" mit derselben verbindet, mit 1000 Mark an den Todes- oder Ganztodesfall infolge Unfall bei der Kürzinger Lebensversicherungs-Gesellschaft verlost. Bei den Abonnenten der Kochbrunnen-Gesellschaft gilt, sofern einer Sache der Kürzinger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Verleger hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in örtliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Verhandlungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Auskunft, die vom Verleger oder direkt von der Kürzinger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu bezahlen sind.

Nr. 275

Samstag, 23. November 1912.

27. Jahrgang

### Politische Wochenschau.

Der Österreichisch-serbische Konflikt drängt nämlich zur Entscheidung. Aber sucht man in Belgrad, ob man anscheinend zwischen Mannhaftigkeit und Durchsetzung der gesetzten wird, den Streit zu verschleppen, aber in Wien ist man des Jardins müde, zumal da sich immer deutlicher zu zeigen scheint — die eingeweihten Kreise werden vermutlich weit mehr und weit schlimmere Dinge wissen, als die breite Öffentlichkeit erfährt —, daß Russland wie vor Beginn des Balkankrieges, so auch jetzt ein neues Spiel treibt. Offiziell im schönsten Einvernehmen mit den anderen Großmächten, schürt es heimlich in Belgrad den Widerstand. Der Zweck dieser russischen Machenschaften ist nicht schwer zu erraten: man will Österreich zum Rückzug zwingen, um sich dann bei den Balkanstaaten als Retter in der Not aufspielen zu können oder, wenn es zu einem neuen Kriege zwischen Österreich und den Balkanländern kommt, womöglich auch ein Stück von der Donau zu erhaschen suchen. Das Österreich ist durch die bei den Serben und ihrer heimlichen Drahtzieher einzuhören lassen wird, glauben wir nun nicht. Ob aber das die Balkanbündler, die aus ungeheuren Wunden stören, willens sein werden, wie gegen den Halbmond, so tag gegen den Doppeladler ins Feld zu ziehen, das halten wir trotz aller schlimmen Vorzeichen für nicht so unbedingt sicher. Und wir glauben auch nicht, daß man an der Neuauflage eines Krieges großen Gefallen finde. Die Gefahr liegt nur darin — und diese ist allerdings sehr bedeutend, wenn sie unabwendbar, daß ein Eingreifen Österreichs und Russlands einen allgemeinen europäischen Krieg zur Folge habe.

Die Balkankrisis beherrscht immer noch so stark das Interesse des Publikums, daß für die übrigen Vorgänge in inneren wie äußeren Politik so gut wie gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wird. Doch unbedacht von der großen Debatte ging die Beratung des preußischen Balkanvertrages im Abgeordnetenhaus vorüber, und daß der Reichstag in wenigen Tagen zusammentritt und vermutlich schon in den ersten Tagen seiner neuen Tagungsperiode zu wichtigen, wie Präsidentenwahl, Bleischießung und auch auswärtige Politik, Stellung nehmen wird, trat in den Erörterungen der politischen Parteipresse herzu. Wie sonst den Reichstagsbeginn durch redliche Streitfahrt. Auch der Hansatag eregte unter diesen umstürzenden Umständen nicht das Hin und Wider des Reichstages, das sich sonst an Tagungen und Kundreden des Hansabundes zu knüpfen pflegt. Das sogar die auswärtigen Landtagswahlen nur verhältnismäßig

geringsfügige Erörterungen in der Öffentlichkeit hervorriefen, hat allerdings seinen Grund neben der allgemeinen Interesselosigkeit für innere Politik auch in der Unmöglichkeit, ein abschließendes Urteil über diese Wahlen zu fällen, da bisher nur etwa die Hälfte der Mandate besetzt ist.

Zu gleicher Zeit, da im nahen Osten alle Verhältnisse

sich in einem Vierungskrieg befinden, dessen Ende noch nicht absehbar ist, droht auch im fernen Osten, der solange Zentrum im Mittelpunkt der ganzen östlichen Politik stand, ein ernster Zusammenstoß zwischen China und Russland um die Mongolei, für welche die Russen eine allzuheftige Liebe empfinden.

## Friedenssehnsucht des Balkanbundes.

### Nachgiebigkeit Bulgariens?

Das Reuterbüro meldet aus Sofia: Der Ministerrat hält eine besondere Sitzung ab, um die türkische Mitteilung zu beraten. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Heindisziplinen sofort wieder aufgenommen werden. Nach gewissen Andeutungen wird Bulgarien eine verhältnismäßige Haltung annehmen und die ursprünglichen Waffenstillstands-Bedingungen abändern.

### Die bulgarische Vermittelungsbordnung.

Wie nach einem Telegramm aus Sofia, 22. Nov., die "Agence Bulgare" mitteilt, sind der Oberpräsident Danew, der Generalissimus Sawow und der Chef des Generalstabes Gitschew seitens Bulgarien mit der Führung der Waffenstillstandsverhandlungen beauftragt worden. Sie reisen unverzüglich nach Tschataldscha ab, um sich mit den türkischen Delegierten auszusprechen. Ferner werden Tschaparolokom, der Sekretär des politischen Kabinetts des Königs, und Stancow, Rat im Ministerium des Außen, die Delegierten unter dem Titel von Sekretären begleiten.

### Wiederaufnahme des Kampfes.

(Telegramm unseres Sonderberichts-erstatters.)

Konstantinopel, 22. Nov. 1912.

Der Ministerrat beschloß, die bulgarischen Friedensbedingungen abzulehnen und den Kampf unter allen Umständen fortzuführen. Der Kampf bei Tschataldscha hat gestern wieder begonnen. Es wurde tagsüber heftiges Beschussfeuer gefüllt. Es war von dem Bombardement, das die Flotte gegen die bulgarischen Stellungen richtete. Gleichzeitig wurde aber General Nasim Pascha erwacht, die Verhandlungen wegen eines Waffenstillstands wieder aufzunehmen, sofern die bulgarischen Delegierten zu Aenderungen der Bedingungen ermächtigt sind. Inzwischen mußte man neuerliche Intrusionen aus dem bulgarischen Hauptquartier abwarten. Die türkische Regierung weigert sich vor allem, die Tschataldscha-positionen zu räumen. Nach Privatberichten sind die bulgarischen Infanteriestellungen am nördlichen Flügel in dem Kampf vor dem Waffenstillstand tatsächlich mehrere Kilometer zurückgedrängt worden, doch bewährte es sich nicht, daß eine große Anzahl bulgarischer Soldaten gesungenen worden seien.

Spät abends wird gemeldet, daß bulgarische Infanterie gestern im Zentrum angriff, aber zurückgeschlagen wurde, worauf die Türken in die von den Bulgaren verlassenen Schützengräben eindrangen und die dort liegenden Verwundeten gefangen nahmen. — Am südlichen Flügel bei Kalikratia herrscht völlige Ruhe. Es sind neue Verstärkungen aus Kleinasien nach der Front gebracht worden, durchgehends gut ausgerüstete Truppen, die gut ausgebildet sein sollen. Auf der Anatolischen Bahn wird gegenwärtig ein ganzes Armeekorps herantransportiert. Die türkische Artillerie, die über zahlreiche schwere Geschütze verfügt, soll in den letzten Tagen reichlich mit Munition und Bedienungsmannschaften versiehen worden sein und ihre Stellungen wesentlich verbessert haben. Die Cholera im Lager hat einigermaßen abgenommen.

### Die Lage in Konstantinopel.

(Telegramm unseres Sonderberichts-erstatters.)

Konstantinopel, 22. Nov.

Die abgelehnten Forderungen der verbündeten Balkanmächte waren: Zurückziehung der türkischen Flotte aus Midda, Einstellung der Munitions- und Truppentransporte, Übergabe von Janina, Dibra, Durazzo, Adrianopel, sowie Räumung der Tschataldschaline und Einstellung der Küstenblockade.

"Alemdar" erzählt, daß die Gerüchte von einem Ge- märschleben des Sultans falsch sind.

Der frühere Deputierte Dalamalad, der bei seiner Verhaftung einen Polizisten niederschlug, wurde seines Offiziersgrades verlustig erklärt und einem gewöhnlichen Militärgericht überwiesen.

Kamil Pascha ersuchte nach der ablehnenden Haltung des Botschafters den Vorsitz der Militär- und Flottenkommandanten, den französischen Admiral Gournier, zur Zurückziehung der gelandeten fremden Mannschaften zu bewegen und verlangte eine Erklärung, daß die Besatzungskörper nur provisorisch gelandet seien. Kamil erhielt von Admiral Gournier den Bescheid, sich durch den Botschafter direkt an die Großmächte zu wenden.

In einer Unterredung des russischen Botschafters mit dem Großvater gab der Botschafter die Versicherung, daß Russland weder eine Besetzung Konstantinopels durch die Bulgaren, noch eine Internationalisierung gestalten werde, sondern vorziehe, daß die Meerenge türkisch bleibe. (Der Fruch und die Trauben! Red.)

### Zum Schutz der Fremden.

Neuesten Meldungen zufolge beträgt nunmehr die in Konstantinopel angesammelte Truppenmasse der europäischen Mächte insgesamt 4000 Mann. Sie sind mit Kanonen und Maschinengewehren ausgestattet und in der Gesandtschaft und öffentlichen Gebäuden untergebracht.

Der französische Kreuzer "Jules Ferry" ist nach Messina in Sizilien, wo Unruhen ausgebrochen sind, abgegangen.

Der Panzerkreuzer "Inflexible", aus England kommend, ist in Malta zur Verstärkung der englischen Mittelmeerotsie eingetroffen. Drei weitere Panzerkreuzer werden in den nächsten Tagen folgen.

### Ein bulgarisch-türkisches Seegeschäft.

(Telegramm unseres Sonderberichts-erstatters.)

Sofia, 22. Nov. 1912.

Bei einem Angriff der bulgarischen Torpedoflotte, die aus 1 Torpedoboot und 3 Torpedoboote bestand, wurde der türkische Kreuzer "Hamidie" von einem Torpedo getroffen und vermutlich zum Sinken gebracht. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor, dagegen wird amlich zugegeben, daß bulgarische Torpedoboote von türkischen Geschossen getroffen wurden.

Konstantinopel, 22. Nov. 1912.

Über das Seegeschäft bei Dervos liegen noch keine positiven Meldungen vor. Türkischerseits wird behauptet, daß zwei bulgarische Torpedoboote schwer beschädigt wurden, so daß sie gesunken sein müssen.

Ein offizielles Telegramm des Kommandanten des Kreuzers besagt: Nach dem Bericht unserer Batterieoffiziere wurden zwei bulgarische Torpedoboote durch Artilleriefeuer zum Sinken gebracht, ein drittes beschädigt. Es konnte entfliehen und schoß etwa zwei Meilen entfernt zwei Torpedos auf uns ab.

Die Agence Bulgare meldet: Die aus Konstantinopel kommenden Meldungen, nach denen zwei bulgarische Torpedoboote durch den Kreuzer "Hamidie" in den Grund gesetzt worden seien, entbehren jeder Begründung. Von den vier Torpedoboaten erlitten zwei leichte Schäden, die jedoch ohne jede Bedeutung sind.

### Eine Schlacht vor Adrianopel?

Nach Meldungen, die in Belgrad eingetroffen sind, hat vor Adrianopel eine große Schlacht begonnen, an der sämtliche dort stehenden serbischen und bulgarischen Streitkräfte teilnehmen.

Für den Kommandanten von Adrianopel, Schatz Pascha, wurde von dem Kriegsminister der Titel eines Marsalls beantragt. Für den Bruder des Thronfolgers, Abdul Mekte, wird Propaganda für seine Erneuerung zum Fürsten eines autonomen Albaniens gemacht.

Das tagelange Ringen um die Tschatalschlucht hat die bulgarische Armee definitiv in unmittelbare Nähe der türkischen Reichshauptstadt gebracht. Man kann daher verstehen, daß die Türken alles daran gesetzen, ein weiteres Vordringen des sieggenöhtigen Feindes zu verhindern. Wie es scheint, auch mit Erfolg. Denn wenn die Tschatalschlucht verloren gewesen wäre, hätten die Osmanen sicherlich nicht die Waffenstillstandbedingungen abgelehnt, die ihnen die Bulgaren und ihre Verbündeten vorschlugen. So ist denn die kurze Ruhepause, welche während der Verhandlungen gespügt wurde, wieder beendet und die Operationen haben wieder begonnen. Unser Kärtchen zeigt die Stellung der beiden Heere bei Eintritt der nunmehr resultlos abgebrochenen Verhandlungen. Die neuen Kämpfe spielen sich demnach in unmittelbarer Nähe Konstantinopels ab. Das Gefährliche der Lage besteht für die Bulgaren darin, daß sie in den Händen das Meer haben, das dem Feinde Umgebungsvorteile in ihrer Seite erlaubt, für die Türken aber ist es sehr bedenklich, daß sie die große, von Flüchtlingen überfüllte, von Seuchen heimgesuchte Stadt in ihrem Rücken haben.



Banken das Recht gibt, die Auszahlungen der Depots wegen des Krieges zu suspendieren. Ohne das Ende des Moratoriums abzuwarten, nimmt die Bank seit gestern die Auszahlung der Depots wieder auf.

#### Die Serben als Hilfsvölker.

(Telegramm unseres Sonderberichts erschattet.)

Belgrad, 22. Nov. 1912.

Zwei serbische Divisionen sind als Verstärkung der bulgarischen Armee vor Tschatalschlucht eingetroffen. Die Belagerung von Adrianopol wird hauptsächlich von serbischen Truppen durchgeführt. Angesichts des bedrohlichen Konflikts mit Österreich rechnet man mit der Abschaltung dieser serbischen Divisionen. Die serbischen Truppen, die sich bei Alessio mit den Montenegrinern vereint haben, hatten mehrjährige furchtbare Strapazen zu überwinden. Sie drangen bei 15 Gr. Kälte über das Gebirge, sodass sie völlig erschöpft an der Adria eintrafen.

#### Die serbischen Operationen.

Bei den Kämpfen bei Monastir gab es, wie aus Belgrad gemeldet wird, die Beischlacht der Türken selbst das Beispiel zur Flucht, als sie sahen, daß die Truppen ermatteten. Nur Disdavid Pascha wandte sich an der Spitze türkischer Detachements gegen das Berisitsche-Gebirge. Die serbische Kavallerie stieß mittags auf der Straße von Monastir nach Florina auf eine türkische Abteilung von sieben bis zehn Bataillonen mit zehn Kanonen und Kavallerie. Die Türken flüchteten in wilder Panik, ließen ihre Artillerie im Stich und warfen ihre Waffen weg. Die serbische Kavallerie rückte dann in Florina ein, wo sie mit großer Begeisterung empfangen wurde. Der Kommandant der nach Alessio entstandenen Division telegraphierte: „Ich bin in Alessio angekommen. Ich habe im Kampf acht Tote und elf Verwundete; die Verluste der Türken sind bedeutend. Ich mache 1000 Gefangene und erbeute zwei Kanonen, 2500 Gewehre und eine Fahne.“ Ein Detachement dieser Division ist morgens in San Giovanni di Medina eingerückt.

#### Die Prizender Konsulatsaffäre.

(Telegramm unseres Sonderberichts erschattet.)

Belgrad, 22. Nov. 1912.

Dem österreichischen Delegierten Konsul Edel hat die serbische Regierung freie Passage nach Prizrend gestattet. Er ist gestern Nachmittag hier angekommen und wird noch heute im Sonderzug nach Uebiß abreisen. Die serbische Regierung stellt ihm von dort das nach Prizrend eine militärische Eskorte und einen Wagen zur Verfügung. Die Ankunft in Prizrend wird frühestens am Sonntag erfolgen, falls nicht der dortige Konsul Prochaska schon früher aus Prizrend in Uebiß eintreffen sollte. Er soll von serbischer Seite den Auftrag erhalten haben, am Dienstag Prizrend zu verlassen, und dürfe nach Uebiß unterwegs sein. Wie versprochen, wird man ihm in militärischen Kreisen vor, daß er vor der Besetzung der Stadt die Einwohner zum Wider-

#### Die Griechen im Vorgehen.

30.000 Mann griechischer Truppen sind von Monastir nach dem Hafen Katharina abmarschiert, wo sie auf fünfzig Transportdampfern nach dem Golf von Saros eingeschiff wurden.

Das griechische Marineministerium teilt mit: Ein griechisches Geschwader erschien gestern nachmittag vor Motilien. Admiral Contouriotis forderte die Stadt zur sofortigen Übergabe auf. Die fremden Konsuln rieten, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden, zur Räumung der Stadt durch die 700 Mann starke türkische Garnison. Der Admiral ließ 1500 Mann landen, von denen 400 die Stadt besetzten und 1100 die Verfolgung des Feindes aufnahmen. Die Landung fand unter dem Schutz des griechischen Geschwaders statt, das hierauf nach Lemnos weiterfuhr.

#### Die siegreichen Garibaldianer.

Die Vorhut der auf griechischer Seite kämpfenden Region Garibaldi, die aus griechischen, italienischen, bulgarischen und armenischen Freiwilligen besteht, hat Donnerstag bei Stranica ihre Feuerkraft erhalten. In einem Kampf mit Türken und irregulären Albanesen blieb die Region Sieger. Unter ihren 18 Toten und 80 Verwundeten befinden sich keine Italiener.

#### Beschlagnahme eines deutschen Schiffes.

Die "Königliche Zeitung" meldet aus Athen: Der deutsche Dampfer "Eros", der vorige Woche mit klaren Papieren vom Piräus abgefahrt ist, wurde bei Lemnos von einem griechischen Torpedoboot angehalten und in den Hafen von Andros geschleppt. Die Schiffspapiere wurden beschlagnahmt und der Kapitän aufgesperrt, die deutsche Flagge einzuhören. Auf die Begehrung des Kapitäns hin wurde sie durch griechische Matrosen eingezogen und am nächsten Morgen unter der Flaggenparade die griechische Kriegsflagge gehisst. Der Kapitän und die Mannschaft lehnten es ab, unter fremder Flagge Dienst zu tun. Infolgedessen wurde das Schiff durch Maschinisten der griechischen Kriegsmarine in den Piräus gebracht, wo nach einiger Zeit die hissing der deutschen Flagge wieder erlaubt wurde. Das Schiff erlitt auf der Fahrt Maschinenschaden und die Gesellschaft verlangt nun Bezahlung und Schadenerstattung.

#### Zum Schutz der Bagdadbahn.

Für die deutschen Bauarbeiten der Bagdadbahn dieses und jenseits des Taurusr sowie bis Alexandrette ist der Gendarmerieposten zu Bagdad verstärkt worden. Die Ausführung der Bauarbeiten schreitet fort. Für das voreilige Beifest bestreitet die armenische Bevölkerung ein Gemebel. Das Fest ist aber ohne Zwischenfall verlaufen. Die Ruhe ist ungestört.

#### Aufgehobenes Moratorium.

Als einzige der griechischen Banken hatte die Bank von Athen von dem Moratorium Gebrauch gemacht, das den

Stand gegen die serbischen Truppen aufgesetzt hat, soweit daß am Tage des Einzugs der serbischen Truppen auf einem Fenster des Konsulats auf die serbischen Truppen geschossen wurde, ferner nicht zuletzt, daß er im Gegensatz zu seinem russischen Kollegen den serbischen Oberkommandierenden General Jankowitsch nicht in Gala als Helden begrüßt hat.

#### Mobilmachung in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Die politische Spannung ist noch wie vor an. Heute ist hier bekannt geworden, daß sämtliche drei galizische Armeekorps auf Kriegsfuß gebracht werden sollen. Nach der Wiener Magistrat hat gestern mit der Einberufung begonnen und zwar werden zunächst die drei jüngsten Jahrgänge der Reserven unter die Waffen gerufen. Das gesamte Militärvorstecksgeschäft wird in Österreich durch die kommunalen Behörden besorgt. Gestern haben auf dem hiesigen Telegraphenamt mehrere Generalstabsoffiziere zahlreiche Telegramme nach allen Richtungen des Landes abgesandt, die unter Kontrolle und Aufsicht der Offiziere von den Beamten des Telegraphenamtes abtelegraphiert wurden. Soweit bekannt wird, handelt es sich um die Mobilmachung von 8 Armeekorps, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die anderen ihnen bald folgen werden. 8 Armeekorps wären die Hälfte der 1. Armee. Ned.)

Die Wiener Brücken über die Donau, sowohl die Straßen, als auch die Eisenbahnbrücken, werden von nun an nach behördlicher Besiegung durch zwei Doppelposten bewacht. Man will auf diese Weise Anschläge verbüten. In anderen Kronländern werden die Brücken schon seit längerer Zeit auf diese Weise bewacht.

#### Ein türkischer Prinz Emir von Albanien?

Der "Aldam" meldet, daß sich die österreichische Regierung angeblich verpflichtet habe, den Wunsch der Türkei, die Ernennung eines türkischen Prinzen zum Emir von Albanien, zu unterstützen. Der hiesige in Aussicht genommene Prinz Abdul Mescid hatte eine längere Unterredung mit dem Großwesir Kiamil Pascha und mit dem Pascha. Abdul Mescid ist ein Sohn des 1878 ermordeten Sultans Abdul Aziz, eines Nechins des lebigen Sultans Ned.)

#### Erzherzog Franz Ferdinand am Kaiserhole.

Aus Berlin wird gemeldet: Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern Vormittag um 10.10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Der Kaiser hatte sich zum Empfang auf dem Bahnsteig eingefunden, ferner Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Säbgen-Marić. Eine Kompanie des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regts. Nr. 2 erwies die militärischen Ehren. Der Kaiser trug österreichische Generalsuniform, der Erzherzog die Uniform seines preußischen Ulanenregiments. Die Begrüßung war überaus herzlich. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie geleitete der Kaiser seinen Gast im Automobil nach dem Königlichen Schloß, wo dieser die polnischen Räumern bewohnt. Unterwegs wurden der Kaiser und sein Gast herzlich begrüßt.

Nach der Ankunft des Erzherzogs wurden im Lustgarten die Rekruten der Garison Berlin und der Umgebung vereidigt. Der Kaiser, der nach seinem Eintreffen mit dem Erzherzog Franz Ferdinand im Schloß in den Gemächern seines Gastes längere Zeit verweilt hatte, erschien bald nach 11 Uhr zu Pferd im Lustgarten undritt die Rekruten der Garison, diesen "Guten Morgen" wünschten ab. Mit dem Kaiser waren erschienen der Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar. Nachdem die Soldaten aus dem Schloß gebracht worden waren und am Altar aufstellung genommen hatten, hielten Geistliche beider Konfessionen Antritte. Die Vereidigung wurde sodann bravourös vorgenommen. Hierauf richtete der Kaiser einige Worte an die Rekruten. Die Kaiserin wohnte mit den anwesenden Prinzessinnen und dem Erzherzog Franz

dern das innere Bewußtsein der Seelegröße und der erfüllten Pflicht.

Dieser Monat aber gehört ausschließlich unseren Kleinen und das traditionelle Recht soll ihnen auch ungehemmelt bleiben — unseren Kindern!

Wir wandeln heute froh und munter durch ein eigenartiges Zeitalter, das Zeitalter der Aufklärung, das Zeitalter der Nervosität. Alles ist nervös! Der eine weiß es von sich, der andere weiß es nicht oder bildet sich ein, es nicht zu wissen, und ist es doch. Ja, schon die Kinder fangen an, nervös zu werden. Klein-Elschen macht die Puppe nervös, wenn sie sich nicht anzählen lassen will und den kleinen Hans ärgern die Stolzähne, wenn sie quetschen, und beide seien sich augenteil auf den Fußboden, krameln mit den Füßen, bauen die Häusse und weinen oben-drein. Und ist das nicht nervös? Aber das sind nicht nur unsere „aufgellerten“ Großstadtkinder, die mit 14 Jahren „Sie“ zueinander sagen und mit 15 sogar den Hausschlüssel mitnehmen, sondern auch unsere Provinzialkinder, die noch weniger von der „modernen Kultur“ belebt sind, aber deswegen nicht minder „Lebensorfahrung“ haben. Wo ist das Kindesreihen auf der Straße hingekommen? Wo sind die harmlosen Kinderstücke? Verlorenwunden, im Neisse des Vergessens untergetaucht. Dafür hört man aber die neuesten Schlager von Kindermund: „Das haben die Mädchen so gerne“, „Marichen, Du süßes Liebchen“, oder „Komm in meine Liebeslaube“. Gibt es heute wohl ein Kind, das nicht bei passender Gelegenheit vor sich hin singt: „Doch mich die Weiber (oder Männer) so gerne woll'n, wer kann dafür?“ usw. Die Jugend hält Schritt mit dem Modernismus.

Aber auch die älteren Leute haben sich modernisiert. Sie wollen von dem gemütlichen Stammisch ja nichts mehr wissen, wo man hinter seinem Schuppen sitzt und seine Briefe qualmt — nein — sie wollen Großstadtlust atmen. Sie wollen Vergnügen, wollen das Leben genießen, solange das Fünfkäppchen glüht — wollen die Welt für sich allein. Daher der Zug nach der Großstadt! Wenn einer sein Leben lang gearbeitet, dann zieht er in seinen alten Tagen nach der Großstadt, wo es doch so schön zu leben ist. Großstadtlust atmen, das ist ihr Ideal! Sie wollen ja keine Kleinstädter, keine Provinzler sein, und wenn sie 14 Tage in der Großstadt wohnen, dann ist Provinzler eine Beleidigung.

Zum Glück bewahrt sich aber der Provinzler noch den gesunden Menschenverstand, daß er nicht von jedem Unrat des Alltagslebens mit fortgerissen wird. Zum Glück erkennt der Provinzler noch den Unterschied zwischen Weisheit und Talmi, was dem Großstadtkind oft ganz verloren geht. Der Provinzler überlegt lange, sei es nun der angeborene Instinkt oder der Hang zum Althergebrachten, wogegen der Großstadtkind oft im ersten Impuls handelt und bereut, wenn es zu spät ist. Der Provinzler schwärmt nicht so sehr für extravagante Vergnügungen und die Exzentrität, wenn er es auch gerne dem Großstadtkind nachmacht und sich gibt, als ob er ein „Faschett“ ist. Im Geschäftsleben hat der Provinzler immer seinen Geschäftsräumen bewahrt. Warum, das weiß er wohl selbst nicht, aber es ist ihm kein Muß mehr, in der Weltstadt zu tanzen und es kommt ihm mehr auf die Qualität als auf die Quantität an. Das muß man ihm einräumen — er läßt sich nicht mehr vormachen, der amerikanische Bluff steht nicht mehr.

So unterscheidet sich der Provinzler von dem Großstadtkind, und der Weltstadtbewohner hat wieder seine Eigenarten, die ihn von dem Großstadtkind (Provinzgroßstadtkind) unterscheiden. Aber gibt es denn eigentlich noch Kleinstädter? Ja und nein. Ja, in entlegenen Reitern, wo das ganze Jahr kein Hauch der Außenwelt hereinflutet, da wo die Menschen verknöchern und mit heiliger Seele am Alten festhalten, wo das Motto: „So hat's mein Großvater gemacht und so mache ich es auch“, mit unauslöslichen Buchstaben in das Herz eingeschrieben ist. Wohl ihnen, die da in den Tag hineinleben, weil sie nun gerade einmal darüber jeder einmal fort muß. Aber auch wie arm sind sollte Menschen, die eine Seele gegen den Modernismus haben, die sich fürchten, gleichen Schritt mit der neuen Zeit zu halten und lieber sich in ihrem Schneckenhaus verstecken, als offenen Augen der Erkenntnis des Höheren. Und nein, es gibt keine Kleinstädter mehr im ehemaligen Sinne, keine Kleinstadtler mit modernen Nöten. Es gibt Philister, Ersatzbürger und wachhafte Provinzler, aber alle haben sie des Anstrich des Modernen. Auch wenn sie sich auf Seite jenseits der Provinzler einsetzen, wenn sie schimpfen und schreien auf den sozialen Wandel unserer neuen Zeit — es fehlt ihnen ja zur Gelegenheit! Der eine nimmt Rücksicht auf die besten

Ferdinand der militärischen Feier von den Gebern des Schlosses aus bei. — Später empfing der Erbherzog den Boten des Erzbischofs v. Szegnay-Mariach.

Um 12 Uhr fand zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand ein Brunch im Schloss statt. Nach der Frühstückssitzung begaben sich der Seiter und der Erbherzog im Automobil zum Lehrter Bahnhof, wo um 2.30 Uhr die Abfahrt nach Springe erwartete.

Die "Nordd. Allg. Blg." schreibt zu der Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand: Wir heißen den erschienenen Kaiser herzlich willkommen und begrüßen den Besuch umso mehr, als unter den gegenwärtigen Umständen ein persönlicher Gedanken austausch zwischen dem Erbherzog und Seiner Majestät dem Kaiser von besonderem Wert ist und so gute Früchte tragen kann.

Der kaiserliche Hofsitz, der den Kaiser und seine Jagdgruppe nach Springe brachte, traf um 7 Uhr 5 Min. an der Oststelle in der Kaiserallee ein, wo Automobile zum Abholen bereit standen. Der Kaiser fuhr mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, von den übrigen Automobilen abgesehen, nach dem Jagdschloss im Saupark, wo um 7½ Uhr Abendbrot stattfand.

## Fortschritte im Norden von Deutsch-Ostafrika.

Der Norden von Deutsch-Ostafrika, insbesondere Tanga und sein Hinterland, haben von Jahr zu Jahr ziemlich entschieden entwickelt. Für das Jahr 1912 liegen nun die Ausfuhr- und Einfuhrzahlen des Hauptverlehrers des Tanga vor. Als Ergebnis kann man kurz feststellen, daß die Summe der Aus- und Einfuhr in den ersten drei Quartalsjahren von 1912 dem Wert nach nur um etwa eine Million Mark hinter dem Gesamthandel des ganzen Jahres 1911 zurückbleibt. Die Einfuhr im Hafen von Tanga betrug 1911 26 Millionen Kilogramm im Wert von 11 Millionen Mark, die Ausfuhr 16 Millionen Kilogramm im Wert von 8½ Millionen Mark. In den ersten drei Vierteljahren 1912 stehen nach einem Bericht der "Usambara Post" 27 Millionen Kilogramm Einfuhr mit 9 Millionen Mark Wert einer Ausfuhr von 11 Millionen Kilogramm mit 8½ Millionen Mark Wert gegenüber. Die Ausfuhr des ersten Dreivierteljahrs 1912 ist schon größer als die Gesamtausfuhr im Jahre 1911; wenigstens was dem Zeitraum anbelangt. Unter den Einfuhrgütern fällt besonders die Steigerung der Zuckereinfuhr auf. Im Vorjahr kamen 45000 Kilogramm im Wert von 200000 Mark zur Einfuhr, während Ende September 1912 bereits 350000 Kilogramm eingeführt waren. Bemerkenswert ist, daß die Einfuhr von alkoholhaltigen Getränken gegen das Vorjahr von der Zunahme der Bevölkerung stark zurückgegangen ist.

Die von Monat zu Monat zunehmende Baumwollproduktion wird durch die stärkere Einfuhr von Baumwolle gekennzeichnet. Die Einfuhr nach Deutsch-Ostafrika hat also durchaus günstig entwickelt.

Ein geradezu glänzendes Bild von dem raschen Fortschreiten des Nordens gewährt aber erst die Ausfuhr. Dem Tanga steht unter allen Ausfuhrgütern Plantagenindustrie an erster Stelle. Im ganzen Jahre 1911 wurden über 3 Millionen Mark davon ausgeführt, in den ersten Vierteljahren des Jahres 1912 allein schon für 4½ Millionen Mark. Die Zunahme beträgt also 160 v. H. Dabei wird das Jahr 1912 noch nicht einmal als ein besonders günstiges für die Ernte angesehen, vielmehr reicher verbliebene Pflanzungen wegen der Trockenheit mit einem Ernteausschluß von 20%. Wir werden voraussichtlich in diesem Jahre auf eine Gesamtausfuhr von 1000 Tonnen hoffen können. Das wäre mehr, als die höchsten Schätzungen anzunehmen wagen. Nicht eigentlich zum deutsch-ostafrikanischen Plantagenprodukt geworden ist der Sisal. Es waren bis Ende September fast 7 Millionen Kilogramm im Wert von 2,8 Millionen Mark zur Ausfuhr gekommen. Nach der "Usambara-Post" hat im Monat Oktober v. J. eine Rekordausfuhr von Sisalbahn aus Tanga angeschaut; über 8000 Kubikmeter sollen es gewesen sein. Der Raffabau am Sisalmandcharo entwölft sich rechtzeitig und damit ist auch die Ausfuhr im Steigen. In den Dreivierteljahren des Jahres 1912 erreichte sie beinahe die gesamte Ausfuhr des Vorjahrs. Hämpe und Felle werden ebenfalls in steigendem Maße ausgeführt, besonders seit der Bohnbau bis zum Sisalmandcharo gediehen ist. Nach langen Bemühungen der kolonialen Presse wird natürlich auch der Anbau des Kapokbaumes energetischer beworben. Seine Ausfuhr ist von 18000 Kilogramm auf 30000 Kilogramm gestiegen. Auch die Baumwolle entwickelt sich recht günstig. 80000 Kilogramm lieferte die vorjährige

Ernte, sie auf ihn, der andere auf den Vorgesetzten mit dem langen alten Kopf, der dritte auf den Kästchen in dem Kasten und so weiter, aber alle würden sie ja so gerne mittun im Kreis des modernen Lebens, wenn sie nur könnten. Es ist nun einmal so der Weltlauf, heute sieht es anders aus wie morgen und morgen wieder ganz anders wie übermorgen, und jeder wird vom Strudel erfaßt. Der eine geht mit in die Tiefe, rettungslos, der andere bleibt auf seinem Lauf hängen, fährt um und kriecht wieder empor und wieder ein anderer flammert sich an den sicherer Halt und hält sich kein ganzes Leben fest. Wohl ihnen, die den sicherer Halt nicht verlieren und dennoch dem Leben den zukünftigen Tribut zollen — sie sind glücklich und zu leben und sollen Holz auf das Wort "Provinzler" fein.

Hans Dampf.

## Theater und Konzerte.

**Sinfoniekonzert im Kurhaus.** Wiesbaden, 23. Nov. Die "Blöde des Herrn Battistini, welcher seinerzeit als Geheimrat für das geistige Finanzkonzert in Aussicht genommen war, hat für die Kurverwaltung diesmal die einer derartigen Störung sonst stets verbündeten Unmöglichkeiten nicht im Gefolge gehabt; war es ihr doch gelungen, in Herrn Kammeränger H. Hensel einen nicht nur gleichwertigen, sondern auch dem Publikum besonders sympathischen Erbauer zu finden und auf diese Weise einen mannsfach geäußerten Wunschen nach einem Meister des so allgemein beliebten Sängers Rechnung zu bringen. Dass der Saal schon seit zwei Tagen bis auf das verfügbare Plätzchen ausverkauft war, bedarf wohl kaum der Erwähnung, als daß der bereits bei seinem Eintritt auf das freundlichste begrüßte Künstler nach einer Nummer stürmisch gefeiert und am Schlusse seiner Zugabe (die unvermeidlichen "Winterstürme") gebeugt wurde. Am Ansprechendsten erschien uns persönlich der Vortrag aus Meyerbeer's "Afrilanerin", welche elegant und tonisch zum Vortrag gelangte. Weniger beliebt die Gralszählung, während der Herr Hensel gleichzeitig unter einer gewissen Besangenheit litt. Aus-

Ernte. In den ersten neun Monaten dieses Jahres waren es schon 210000 Kilogramm, die ausgeliefert wurden. Eine Verbesserung der Frachtkosten der Nordbahn wäre das beste Mittel zur weiteren Förderung des Baumwollbaus.

## Lage des Arbeitsmarktes im Oktober.

In der Metallindustrie war die Lage des Arbeitsmarktes gut. Nach dem Bericht der Frankfurter Arbeitsvermittlungsstelle fehlten hauptsächlich gute Bauschlosser, Spengler, Installatoren und Elektromonture. In der Gussmetallbranche war jedoch gar keine Nachfrage. Nach dem Bericht des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hat die Zahl der Arbeitslosen am Orte etwas angestiegen, weil bei den Lahmeyer-Werken ca. 100 Leute die Arbeit eingesetzt haben. Nach demselben Bericht errichten die Adler-Fahrzeugwerke einen Neubau, in dem ca. 1000 Personen im Laufe der Zeit beschäftigt werden sollen. In Wiesbaden schließen es wieder an läufigen, selbständigen Bau- und Kunstmästern, sowie Elektromonturen. In Mainz war die Nachfrage nach Arbeitskräften gegen den Vormonat stärker, besonders lebhaft war sie nach Bauschlossern und Spenglern. — Für Tapetiere auf Kundmachtfabrikarbeit war in Frankfurt a. M. reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden. Im Sattlergewerbe war die Beschäftigungsmöglichkeit ungünstig, nur einige junge Leute wurden für Treibriemen und teilweise für Geschirrarbeit verlangt. In Wiesbaden sind viele Tapetiere nach Beendigung der Saison arbeitslos.

Nach dem Bericht des Deutschen Holzarbeiterverbandes hat die Arbeitslosigkeit im Oktober einen ziemlich hohen Grad erreicht, wovon vornehmlich die Laubmäster betroffen waren. In einzelnen Betrieben wurde mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Die Aussichten auf eine ante Beschäftigungsmöglichkeit für den Winter sind noch demselben Bericht ähnlich gering. In Mainz war Nachfrage nach Schreinern, jedoch meistens für kleinere Betriebe, bei den Bildhauern war der Geschäftsgang gut. — Nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M. fiel sich der Geschäftsgang im Schneidergewerbe auf gleicher Höhe wie im Vorjahr. In Mainz war die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Bekleidungsindustrie stärker als im Vormonat. Die Offenbacher Schuhfabriken waren ziemlich gut beschäftigt. In Worms hat für Schneider und Schuhmacher die Arbeitsgelegenheit zugenommen.

Die Lage im Baumgewerbe war auch in diesem Monat nicht überall die gleiche. Während nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M. für Zimmerleute, Glaser und Rahmenmacher reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden war und alle Bewerber untergebracht werden konnten, war die Nachfrage nach Bauschläfern (Tapezierern) gering. Diese Erscheinung wird darauf zurückzuführen, daß die Bauten teilweise fertiggestellt sind, wegen des feuchten Witterung jedoch nicht vollendet werden können. In Gießen war die Bautätigkeit immer noch ziemlich regelhaft. In Mainz war ein Rückgang in der Nachfrage nach Arbeitskräften zu verzeichnen. In Wiesbaden war es im Handwerk nach wie vor still. Wenn trotzdem dort in einzelnen Branchen keine allzu große Arbeitslosigkeit herrschte, so wird das darauf zurückzuführen, daß manche Arbeiter in anderen Orten der Umgegend Arbeit fanden.

Im Gas- und Schankwirtschaftsgewerbe war nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M. der Beschäftigungsgrad durch die schlechte Witterung sehr beeinträchtigt; ein starker Zugang aus den Bade- und Kurorten wurde bemerkbar. Nach dem Bericht des Arbeitsamtes Wiesbaden erhöhte sich die Zahl der besuchten Stellen gegen das Vorjahr um 25 Proz., dagegen verringerten sich die besuchten Ausbildungsstellen um 40 Proz. Dies wird einerseits auf das schlechte Wetter zurückgeführt, andererseits auf den Umstand, daß die Stellensuchenden infolge des großen Andrangs von Arbeitslosen versuchen, durch Umlaufarbeit zu erlangen. Die größeren Hotels entließen wegen Saisonchluss und schlechten Besuchs viel Personal.

In der Landwirtschaft war nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M. der Beschäftigungsgrad im Berichtsmonat noch sehr regelhaft, wenn auch die Beschäftigung, hauptsächlich der Tagelöhner, durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse manche Unterbrechung erfahren mußte. Es wird auch in dem Bericht darüber gesagt, daß hauptsächlich die kleineren Landwirte bei Witterungsumschlägen aus Sparfamiliestrücksicht gleichermaßen entlassen. Der Bericht verspricht sich von den geplanten Einführung von Gebühren eine größere Stabilität der Arbeitsverhältnisse.

Auf dem weibl. Dienstbotenmarkt war nach einem Bericht des Arbeitsamtes Mainz die Nachfrage nach häuslichen Dienstboten etwas geringer als im Vorjahr. Da aber auch die geringere Nachfrage mangels genügenden

Angebots nicht gedeckt werden konnte, wurde eine größere Zahl von Monats- und Stundenfrauen eingestellt. Bei der weibl. Abteilung der Arbeitsvermittlungsstelle Gießen machte sich große Nachfrage von jungen Mädchen aller Art bemerkbar, die infolge Mangel an geeigneten offenen Stellen nicht untergebracht werden konnten. In Wiesbaden machte sich in der Abteilung für weibl. Dienstboten ein stärkerer Andrang von Stellensuchenden bemerkbar. Auffallend war die Nachfrage von Personal aus Hotelbetrieben, das sich wegen Mangel an passender Arbeitsgelegenheit für Stellen im Privathaussektor meldete.

## Rundschau.

### Berufung ins Herrenhaus.

Oberbürgermeister Wetmut von Berlin ist auf die Präsentation des Magistrats durch königlichen Erlass am 15. d. s. auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

### Das Urteil gegen Kostewitsch rechtskräftig.

Das Urteil gegen den russischen Hauptmann Kostewitsch aus Petersburg hat Rechtskraft erlangt.

### Trans Presbyter.

Nachdem alle Eingaben der Reinoldi-Gemeinde wegen Wiedereinsetzung des Pfarrers Traub in sein Amt ergebnislos verlaufen sind, hat die Dortmunder Gemeindevertretung Traub zum Presbyter gewählt.

### Das unsterbliche Gespensterkunststück.

Der Unionist W. Jonson hat wiederholte gestern im Unterhause seine Frage, ob am Abend des 14. Oktober ein Zeppelin-Luftschiff über Scheveningen geslogen ist. Der Marineminister Gorchatoff erwiderte, er habe Nachforschungen anstellen lassen und in Erfahrung gebracht, daß am 14. Oktober ungefähr um sieben Uhr abends ein unbekanntes Luftfahrzeug über Scheveningen gesessen sei. Man habe nahe bei Gochsheim ein Leuchtfeuer ausflammen lassen, doch sei das Fahrzeug nicht dort gesichtet. Es waren keinerlei Merkmale vorhanden, die auf die Nationalität des Fahrzeuges hätten schließen lassen können.

### Ehrung der Familie Canalejas.

Der König von Spanien hat ein Gesetz unterzeichnet, durch das der Familie des ermordeten Ministerpräsidenten Canalejas der Herzogtitel und eine jährliche Pension von 20000 Pesetas ausgesetzt wird.

### Eine Carnegie-Pension für die Präsidenten.

Die Carnegie-Gesellschaft in New-York hat beschlossen, den ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Jahrespension von 125000 Francs auszuzahlen. Diese Pension soll auch den Witwen der Präsidenten zufallen, wenn sie sich nicht wiederverheiraten oder vom Staat Pension beziehen.

## Arbeiterbewegung.

### Ende der Textilarbeiterausstreuung in Göppingen.

Der Textilarbeiter-Ausschuss und die sich anschließenden Ausstreuungen in Göppingen sind gestern zu Ende gegangen. Nach neuromöblicher Dauer haben die Arbeiter die Bedingungen des Textilarbeiterverbands angenommen.

### Mitteilungen aus dem Publizum.

**Wiesbadener Kronen-Gold** das bevorzugte täglich Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

## Lokales.

Wiesbaden, 23. Dezember.

### Wiesbadener Roten Kreuz-Schwestern nach Skuari.

Heute abend treten auf Einladung des Centralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin fünf Schwestern des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz — Krankenhaus "Schöne Aussicht" — die Reise über Berlin nach Skuari (in Afrika) an, um in den dortigen Kriegslazaretten sich für die Krankenpflege zur Verfügung zu stellen. Die Schwestern gehen freiwillig und sind sich den Gefahren wohl bewußt, denen sie in ihrer Aufopferung für die armen Verwundeten und Kranken entgegengehen. Es sind die Schwestern Elsa, Alice, Marie Quile, Martina und Wilma. Wir wünschen ihnen

der Handwerker" haben sich in früheren Jahren großer Beliebtheit erfreut; auch jetzt, da ihr Glanz etwas verblaßt ist, übt sie doch ihre Wirkung auf das leider nicht eben zahlreich erschienene Publikum aus. Das "Fest der Handwerker" speziell kann es heute noch — namentlich in bezug auf die seine melodische Musik — getrost mit jeder modernen Berliner Oper aufnehmen. Unterstützt wurde die Wirkung der Stückchen durch eine im allgemeinen sehr flotte Biedermeier — etwas spielerischer könnte es im Fest der Handwerker noch berechnet, auch mit dem Dialekt hapert es, wodurch manche häßliche Wirkung verloren ging — um die sich vor allem die Damen Behrens, Hamm, Kamin, Töldie und die Herren Christ, Heuberger, Ludwig und Willmann — dieser als Komödie eiserner Eiferstücker — verdient machen.

### Bom Büchertisch.

Karl Heinz Hill "Kiferiki". Hesse-Naheuer Gedichter, der im Geschichtsverein, Druck und Verlag von Josef Marßall, Wiesbaden.

Der Verfasser der "Kiferiki" bezeichnet Mundart-Scherzgedichtungen als durch seine "Pastille gege Grille" in weiten Kreisen vorstellbar bekannt geworden. Das Wort Nomen ist oben darf für diese gegen Grille einzuschneidenden Pastillen gelten. Nicht minder Grille vertreibend ist die Wirkung der neuesten Kiferiki-Gedichterchen im Geschichtsverein. Ob uns Karl Heinz Hill "Bieb-losobisch" oder "Bom Llaane Gezeppel" kommt, mag er ungemein gereimte Wahrheiten zum Besten geben aus seiner Sammelmappe. Dann sich so die Welt betrachten, und schließlich in Lieder vor zum singen" und "Tuddi-Truddi" seine Kiferikuse verlieren lassen, die Pastillen gegen Grille: Wit und Humor, begleiten den Leser treulich durch alle diese "Geschichtscher". Und das Vorwort wird an ihnen zum glaubhaften Epilog:

"Des Lewe", sagt mer, "is e Hinfelsleiter!"

Wer aber druf duut siige mit Humor,

Dem, mein ich wenigstens emal, kommt's weiter

Gut net so eed und bleed un iwel vor.



Sindrat Levin über einen Vertrag zwischen der Stadt Frankfurt und dem Kreis Westerburg. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich der Kreis Westerburg, der Stadt Frankfurt eine muskergütig eingerichtete Weidefläche von etwa 120 Morgen auf 6 Jahre derartig zur Verfügung zu stellen, daß zu Beginn der Weideperiode 1914 an Stück, 1915-1918 je 100 Stück aufgestellt werden können. Die Stadt kann das Magervieh an, daß bei dem Bauer bis zu Beginn der Weideperiode im Stalle und dann während der Weideperiode bis zu seiner Schlachtreise auf der Weide verbleibt. Sollte bei solchen Unterjahren trock der reichlich bemessenen Weidegelegenheit, die bei der jetzt vorgesehenen Weidebelassung von 100 Stück Vieh pro Stück  $1\frac{1}{4}$  Morgen beträgt, diese nicht ausreichen, so verpflichtet sich der Kreis, für anderes Vieh aus seinen Kosten zu sorgen. Die Preise würden folgendermaßen gestalten: Aufschaffungspreis für Magervieh (8 Rentner) 450 M., Weidegeld 50 M., Versicherung 10 M., Transport 10 M., Risiko 25 M. und Spesen 10 M. zusammen 500 M. Das Pfund Schlachtwicht würde sich demnach auf 80 Pfg. stellen.

b. Griesheim, 22. Nov. Pfarrjubiläum. Am Samstag feiert der biesige erste Geistliche der evangelischen Gemeinde, Pfarrer Fabrius, sein goldenes Jubiläum. Der gerechte Seelsorger wurde in Groß-Umstadt geboren; er war zuerst Pfarrer in Kellerviech und kam von dort vor 28 Jahren nach hier. Unter schwierigen Verhältnissen hat er die biesige Gemeinde zu ihrer jetzigen Blüte gebracht und namentlich zu ihrer Festigung viel getragen. Fabrius führte auch 1881 in Schwanheim evangelische Gottesdienste ein und leitete sie, bis dort 1898 der eigene Pfarrer Einzug hielt.

b. Oberhöchstädt a. T., 21. Nov. Bei der Wahl eines Schöffen wurde der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Maurer Jüngst, mit sieben gegen vier Stimmen gewählt, die auf den bisherigen Schöffen Bandwirt Wollen.

c. Wehen, 21. Nov. Verschiedenes. Unter Erwähnung militärischer Ehren durch den biesigen Krieger- und Militärverein, sowie Beteiligung des Krieger- und Militärsvereins Reubof und der biesigen Bürgerchaft wurde gestern der Veteran Christian Kraß zur letzten Ruhestätte geleitet. Gestern abend hielt Herr Missionar Speich Wiesbaden einen vorl. besuchten interessanten Vorträger vor in der biesigen Kirche. Derselbe behandelte Land und Leute, sowie die Missionstätigkeit in China. — Die Holzfällungsarbeiten in dem biesigen Gemeindewald sind wegen einer geringen Preisunterschieds nicht wieder dem langjährigen und tüchtlichen Holzfällermeister Theodor Schäfer, sondern einem biesigen Maurerhilfen und Gemeindevertreter übertragen worden; die Genehmigung der Dorfschöpfe bleibt indessen noch abzuwarten.

d. Braubach, 21. Nov. Ein Heeresunsiherer. — Silberne Hochzeit. Verhaftet wurde heute hier ein Härtiger, schon längere Zeit auf der Blei- und Silberhütte wohnhafter unischerer Heeresoffizier aus Altenstein. Derart hatte es verstanden, sich bis jetzt seiner Gestaltungsfreiheit zu entziehen. Er wurde der nächsten Militärbehörde übergeben. — Die Cheleute Hüttenaufseher Hermann Glos von hier feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Der Quartierverein brachte dem Jubelpaar ein Ständchen.

e. Ems, 20. Nov. Städtisches. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung nach der Befreiungserklärung des Magistratschöffen Herrn Geh. Ratsrat Dr. Vogler beschlossen, vom 1. April 1913 ab die Dienigen, die ein Jahreseinkommen von 120 bis 20 M. haben, von der Gemeindesteuer zu befreien.

f. Ems, 21. Nov. Einzelne. In der verlorenen

Nacht wurden in einer Wirtschaft und in einer zurzeit unbewohnten Villa am linken Lahnuf. Einbrüche verübt, und war von denselben Personen, denn in der Villa wurden Wohnungsräume aus der bestohlenen Wirtschaft gefunden.

g. Villa wurde Silber, Wäsche und allerlei Wertgegenstände in so großer Menge entwendet, daß die Diebe

zwei Räume voll zurücklassen mußten, die sie jedenfalls in einer der folgenden Nächte abholen wollten. An dem vor-

handenen Champagner hatten sich die Diebe derart übernommen, daß sie Spuren davon in den Zimmern und Betten zurücklassen mußten. Der Polizeihund gelang es trotz Polizeihund bisher nicht, eine Spur der Diebe zu ermitteln.

z. Rotten, 22. Nov. Idiotenanstalt neu gebaut. Die zu 450 000 Mark veranschlagten, von Regierungsbaumeister Heydemann geleiteten Erweiterungs- und Umbauten an der Idiotenanstalt Scheuer sind sowohl vorgenommen, daß die Neubauten zurzeit unter Dach gebracht werden. Diese sind zwei mächtige Baukomplexe in einem augengesäßlichen Stil; sie gliedern sich in der Lage den übrigen Nutzgebäuden harmonisch an und bilden mit diesen ein bis an den Mühlbach reichendes großes, imponierendes Bivier. Um eine Feuersgefahr weitmöglich auszuschließen, ist an den Bauteilen Holzanwendung vermieden; nur der Dachstuhl des einen Baues ist aus Holz, der andere hat Eisenkonstruktion; die Decken sind aus Eisenbeton, die Zwischenwände aus Backsteinmauern hergestellt. In dem einen der Neubauten sind unter weitgehender Berücksichtigung der heutigen Anforderungen an die Hygiene die Koch-, Wasch-, Trocken-, Desinfektions- und Kanalisationseinrichtungen untergebracht, in dem anderen in großen, hellen, lustigen Zimmern, denen teilweise große Veranden vorgelegt sind, weitere Abteilungen für 70 bis 80 Pfleglinge. Außerdem befinden sich hier die Verwaltung sowie verschiedene dieser, der Schule und der Heranbildung der Pfleglinge dienenden Räume. Zum Umbau in den alten Auslässe wird voraussichtlich in der Haupthalle erst gebrüttet werden können, wenn die Neubauten die Überbedienung der einzelnen Betriebe gestatten. Man glaubt aber, schon im nächsten Vor Sommer die Einweihung begeben zu können. Die Erweiterungs- und Umbauten der Idiotenanstalt Scheuer sind in der zwingenden Notwendigkeit aus Absicht der sich schon seit vielen Jahren fühbar gemachten unzureichenden Betriebseinrichtungen begründet, sowie in dem Bestreben, den alljährlich eingeschobenen zahlreichen Neuammlungen um Aufnahme von Pfleglingen wenigstens zum Teile entsprechen zu können. Bis jetzt mußten fast alle wegen Raumangst zurückgewiesen werden. Die Anzahl zählt zurzeit 234 Pfleglinge, kann aber nach der Fertigstellung der Neubauten deren über 400 aufnehmen. Wer weiß, Welch eine Stätte der Liebe, des Segens und der Wahrheit eine schwere Last abzunehmen, sowie die Eltern unter den Armen nicht unverdutzt dem Sohn und Spott ihrer Mitmenschen preisgegeben zu sehen, wird verstehen können, wie sehr die Erweiterungs- und Umbauten bedingen für die Ankunft die Aufnahme einer bedeutenden Schuldenlast. Der mühsam angestammte Baukondit beträgt nur 12 000 Mark, 100 000 Mark müssen durch Anleihe aufgenommen werden, den Rest der Summe erhofft man durch Kollektion erzwingen zu können. Der Regierungspräsident hat deshalb und in Anerkennung der dankenswerter Bestrebungen der Anstalt auch für 1913 wieder ein Sammlung freiwilliger Gaben bei sämtlichen Bewohnern des Regierungsbezirkes Wiesbaden, ohne Unterschied des Geschlechters, genehmigt.

□ Runkel, 21. Nov. Bürgermeisterwahl. Unter feierlicher Bürgermeisterwahl wurde auf die Dauer von 12 Jahren einstimma wieder gewählt. Die biesigen Vereine brachten dem Wiedergewählten einen Backzug dar, wobei Amtsrat Buchholz eine Ansprache hielt und ein Dank auf ihn aussprach.

FC. Limburg, 22. Nov. Der älteste Bürgermeister an Dienstjahren im Regierungsbezirk Wiesbaden, Bürgermeister Fliegel im nahen Diefflen, wird am 1. Januar 1913, nachdem er 42 Jahre das Schifflein der Gemeinde mit Erfolg gesteuert, sein Amt niedergelegen. Am 25. Nov. steht die Neuwahl des Bürgermeisters bereit an.

□ Weilburg, 21. Nov. Lahnabhangweg. Die gestern in der "Traube" abgehaltene Versammlung des Taunusklubs war von Vertretern von Weilburg, Brumms, Limburg, Diez, Rastau, Ems, Frankfurt und Weilburg besucht. Die Zeitung der Versammlung hatte der Vorsitzende des Gesamt-Taunusklubs, Herr Kübel-Frankfurt, übernommen. Die vorgelegten Pläne für den heranzustellenden Lahnabhangweg von Weilburg bis Lahnhain wurden gutgeheißen, ebenso erklärten sich die anwesenden Vorsteher.

amien mit der Wegeführung einverstanden und versprochen deren tatkräftige Unterstützung. Die Fertigstellung soll bis Mai 1913 erfolgen sein.

1. Dillenburg, 22. Nov. Postalische Vergroßerung. Der Statist der Reichspostverwaltung für 1912 sieht einen Umlauf und Erweiterungsbau unseres Postamts vor.

z. Rorben, 22. Nov. Jubiläum. Morgen sind es 25 Jahre, daß Kreiswegewärter Christian Schenck als Wegewärter tätig ist.

e. Bromskirchen, 22. Nov. Zum Ochsen geschleift. Als sich der erwachsene Sohn der Familie Bernhard aus Bächen mit einem Ochsen auf dem Heimweg befand, wurde plötzlich das Tier wild und schleifte den jungen Mann eine lange Strecke mit. Infolge der schweren Verletzungen starb er nach kurzer Zeit. Seinen frischen Vater traf die Unglücksfunde so hart, daß ein Herzschlag auch seinem Leben ein Ziel setzte.

g. Battenberg, 21. Nov. Eisenbahnhaltestelle. — Grünthalen. Zwischen Döbenau und Battenberg ist für das Hammerwerk Ahnhamer eine Haltestelle an der Linie Naumburg-Verleburg-Alendorf (Eder) errichtet worden, welche am 1. Dez. dem Personenverkehr übergeben wird. Sonst halten nur zwei Früh- und zwei Abendzüge, um den Arbeitern einen bequemen durch Hochwasser der Eder nicht gefährdeten Zu- und Abgang zu genanntem industriellen Werk zu ermöglichen. — Das siebenjährige Mädchen des Vorarbeiter Horstler in Grünthalen fiel in die hochangeschwollene Eder und ertrank.

**Aus den Nachbarländern.**

— Mainz, 21. Nov. Fleischpreisabschlag. Dem Beispiel einer Anzahl biesiger Großmesser sind nun auch viele andere Meister in dem Abschlag ihrer Fleisch- und Wurstwaren gefolgt. Durch Anschlag in den Läden verschiedener Schweinemesser wird bekannt gegeben, daß für sämtliche Artikel, für Fleisch, Schmalz und alle Wurstarten, ein Preisabschlag eingetreten sei. Der letztere beträgt durchweg ca. 10 Pfg. per Pfund, so daß der Preis für Fleischwurst, Fleischschmalz, für Schmalz usw. sich jetzt auch bei diesen Meistern auf 90 Pfg. per Pfund stellt.

— Mainz-Mombach, 22. Nov. Die Beteiligung der Schulkinder am warmen Frühstück hat in diesem Jahre im biesigen Schulbezirk erheblich abgenommen. Während im Vorjahr noch 140 Kinder von der wohltätigen Einrichtung Gebrauch machen, haben sich in diesem Jahre nur etwa 120 gewendet. Man macht in allen Schulbezirken die Erfahrung, daß namentlich die Kinder der oberen Schulklassen sich fast völlig von dem Frühstück fern halten, während sich die jüngeren Schüler noch weit zahlreicher melden.

b. Frankfurt, 22. Nov. Posten und Telegrafen. Im Statist der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind ein Umlauf und Erweiterungsbau auf der Zell, die Erwerbung eines Grundstücks an der Bodenheimer Landstraße und der Anlauf eines Metropolegebäudes in Aussicht genommen.

b. Frankfurt, 22. Nov. Zum Besten der Bahnverwenden. Das am Montag, 11. Nov., im Palmenarten veranstaltete Volksfest zu Gunsten der Balkanverbündeten hat ein außerordentlich bestreitiges Resultat gezeigt. Der Reingewinn beträgt 16 000 Mark. Davon wurden der Kronprinzessin von Griechenland 8000 Mark für das Rote Kreuz von Griechenland überwiesen. Die andere Hälfte wurde an die übrigen kriegsführenden Balkanstaaten und an die Türkei verteilt. Es erhielten nämlich je 2000 Mark Bulgarien, Montenegro an Händen der Kronprinzessin Militsa von Montenegro, das Rote Kreuz in Serbien und der Rote Halbmond in Konstantinopel.

kn. Frankfurt a. M., 22. Nov. Präsentation ins Herrenhaus. Der Magistrat präsentierte Oberbürgermeister Voigt an Stelle des aus dem Amt geschiedenen Dr. Adedes als Vertreter der Stadt Frankfurt für das Herrenhaus.

b. Frankfurt, 22. Nov. Persönliches. Dem Bankdirektor Arthur Siebert wurde der Charakter als Kommerzienrat verliehen.

# Weihnachts-Verkauf zu herabgesetzten Preisen

## Strassen-Mäntel und Abend-Mäntel Jackenkleider Abend-Kleider, Blusen, Morgenröcke etc.

Viele tausend Meter Reste und Abschnitte von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen etc. für Kleider, Blusen, Kinderkleider etc. sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

# J. Hertz

Langgasse 20.

a. Saarlouis, 22. Nov. Autounfall. Im Saarfallinger Walde fuhr ein mit vier französischen Beamten besetztes Auto gegen einen Baum. 2 der Insassen wurden so schwer verletzt, daß sie bald nach ihrer Überführung ins hierige Krankenhaus starben. Die beiden anderen Insassen, sowie der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

b. Oberhausen, 21. Nov. Grosserer. In der Eisenbahn von Schuld u. Kultmann brach heute Nachmittag ein großes Feuer aus. Es gelang erst nach langerer Zeit, das Feuer einzudämmen, sodass der angerichtete Schaden enorm ist.

c. Darmstadt, 22. Nov. Massen-Erkrankungen beim Hochzeitスマル。In dem westfälischen Ort Dreislar erkrankten unmittelbar nach dem Hochzeitスマル bei einem Bergmann sämtliche Gäste unter schweren Vergiftungsscheinungen. 8 mussten in bedeutschem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen, etwa 30 Gäste, sind weniger schwer erkrankt. Die Erkrankungen werden auf den Genuß von verdorbenem Kuchen zurückgeführt.

d. Solingen, 22. Nov. Zu den Unterschlagungen in der Hauptrankenkasse wird noch gemeldet, daß auch derstellvertretende Vorsteher, der Fabrikant Siebmacher, verhaftet wurde. Die veruntreute Summe beträgt mehr als 100.000 Mark.

e. Solingen, 21. Nov. Unirener Kassierer. Bei der Ortskassenkasse wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die zur Verhaftung des Niedertanen führten.

f. Essen, 21. Nov. Grubenunglück. Bei einem Brande in einem Aufzugschacht auf einer fiktiven Stelle wurden zwei Steiger durch giftige Gase getötet, als sie die gefährliche Strecke absuchten, trotzdem sie Sauerstoffapparate mit sich führten.

g. Mülheim a. d. Ruhr, 21. Nov. Verbrannt. In der Giebelanlage einer Hütte kippte eine mit flüssigem Eisen gefüllte Pfanne um. Durch den umhersprühenden glühenden Stahl wurde das Gebäude in Brand gesetzt. Ein in dem Fabrikhaus beständiger 21-jähriger Arbeiter wurde von den Flammen ergreissen und verbrannte so schwer, daß er alsbald im Krankenhaus starb.

h. Soest, 21. Nov. Leben in Sünde. Aus bisher noch unbekannten Gründen hat sich der Reichsbankvorsteher Caesar vor eine Lokomotive geworfen. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

i. Eisenach, 22. Nov. Der Prokurist der fiktiven Bankfirma Straub und Heberlein in Eisenach hat sich in Amsterdam erschossen.

## Gericht und Rechtsprechung.

Eine nette Familie. Die Familie des Althändlers Jungblut in Wiesbaden hat der Polizei schon viel zu schaffen gemacht. Zwei Sprößlinge der Familie befinden sich in Fürstengefängnis. Sie suchen sich jedoch dieser zu entziehen, sobald sich ihnen Gelegenheit dazu bietet, und wenn sie wieder festgenommen werden sollen, kommt es meist zu recht ernsten Zusammenstößen mit der Schuhmannschaft. Letzter Sommer war es den beiden Fürstengefänglingen wieder einmal gelungen auszureißen. Lange Zeit hütete man sie vergleichsweise, bis endlich die Polizei erfuhr, daß sie sich im Dachstuhl des von der Familie Jungblut bewohnten Hauses in der Wallstraße aufhielten. Ein vier-

köpfiges polizeiliches Aufgebot rückte am 2. September vor dem Hause auf, und während ein Schuhmann in das Hausinnere eindrang, saßen die anderen im Hofe resp. auf der Straße post, um ein Entweichen der Fürstengefänglinge zu verhindern. Die Türe zu dem Zimmer, in welchem die Angreifer tatsächlich gefunden wurden, mußte zunächst durch einen Schuhmann geöffnet werden, weil die Ehefrau Jungblut behauptete, nicht im Besitz eines Schlüssels zu sein. Nach Öffnung der Türe widerstreiten die Brüder ihrer Abführung nach Kräften von Mutter und Schwester in der energischsten Weise unterkämpfen. Im Laufe des Zweikampfes, den der Ältere mit einem Schuhmann ausführte, suchte er diesen durch verschiedene Messerkünste, welche zum Glück die Mutter nicht durchdrangen, lampensfähig zu machen, und es gelang ihm auch, mit Hilfe seiner Mutter vom Hofe aus über eine Mauer zu entkommen. Einige Monate nach diesem Vorfall entwischte der jüngere der Brüder, der 19 Jahre alte Emil Jungblut wieder. Ein Angestellter der Polizeidirektion begegnete ihm in der Fleischstraße, benachrichtigte zwei Schuhleute, und wiederum kam es zu einem heftigen Kampfe, bevor die Ablösung des Brüschens, welcher einen scharf geschliffenen Dolch in der Tasche trug, und diesen mehrfach herauzausleben sich bemühte, gelang. Auch die "würdige Mutter" dieser beiden freiheitliebenden Helden hat verschiedenes auf dem Herzen. So eignete sie sich an verschiedenen Tagen Milchfannen mit Inhalt an, welche von Milchhändlern unterge stellt worden waren. — Die Ehefrau und die Tochter verbürgten zeitig eine mehrmonatliche Diebstahlstrafe, Hebräuferstrafe. Wegen Gefangenendestruktion und Widerstands verhängte die Strafkammer eine Zusatzstrafe von 2 resp. 1 Monat über sie, während die Ehefrau bezüglich der weiteren Anklage des Diebstahls einen die Einstellung des Verfahrens verfügenden Beschluss erwirkte, weil es sich lediglich um einen Mundraub handele und weil ein Strafantrag von dem Bestohlenen nicht gestellt worden sei. Der junge Brüsch erhielt wegen Widerstands und Körperverletzung 1 Jahr zwei Monate Gefängnis und wegen Angabe eines falschen Namens bei seiner Festnahme 2 Tage Haft aufzertakt. Von der Gefängnisstrafe gilt ein Monat und außerdem die Haftstrafe für durch die Untersuchungshaft verklärt.

Eine Gattenmörderin. Das Schwurgericht zu Boit im Departement Arras verurteilte die blühende Bäuerin Jeanne Morare, die ihren Gatten mit Hilfe ihres Neffen und Liebhabers Plaza am 20. September ermordet hatte, zum Tode. Plaza erhielt 7 Jahre Justizhaus.

## Expreß.

DT. Würzburg, 21. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute eine Expreßgesellschaft, nämlich den Haupttäußigen Franz Habschleiß, zu einer Gesamtstrafe von 9 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, seinen Bruder Eugen zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und einen weiteren Komplizen, Kraus, zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die drei waren hinter Beziehungen gekommen, die der Bezirksamtmann Otto S. in Brückenau mit der als Schönheit bekannten Frau des Notars Dr. unterhielt. Der Notariatsbeamte Habschleiß forderte 2000 Mark für absolutes Stillschweigen, die der Bezirksamtmann auch hinterlegte. Als aber ein neuer Expreßbrief folgte, verschaffte sich der Bezirksamtmann S. einen Detektiv samt Polizeibund aus Worms und legte sich mit diesem und dem Bezirksarzt D. im Wald auf die Lauer, wo das Geld hinterlegt werden

sollte. Es gelang, von dem Expreßkleeblatt Eugen Habschleiß auf der Stelle zu fassen. Als die Frau des Notars von der Verhaftung erfuhr, stach sie sich eine Kugel in den Schläfe. Es wäre gelungen, die Frau zu retten, der Wunde und schwere so freiwillig ihr Aehl. Bezirksamtmann S. ist seit Wochen vom Dienste suspendiert; sämtliche Brüderländer Vereine schlossen ihn aus und aus dem Staatsdienst wird er ohne Pension entlassen.

## Sport.

□ Saint-Omer, 22. Nov. (Privatleger) Prix de la Seigneurie, 3000 Fr. Meter, 1. Comte Laitz "Le Pierre" (Bewerbs); 2. "Bagabou"; 3. "Gordon Bleu". 16 liefern. Tot. 376:10. Pl. 90, 28, 19:10. — Prix de Graves, 4000 Fr. Meter, 1. M. Descazeaux "Reporter" (A. Chapman); 2. "Sant de Pouy"; 3. "Journaliste". 4 liefern. Tot. 17:10. — Prix du Bordelais, 3000 Fr. 3400 Meter, 1. M. Portes "Chloral" (Verteau); 2. "Scarpia"; 3. "Athenas II". 17 liefern. Tot. 119:10. Pl. 28, 19, 22:10. — Prix Saint-Clair, 10.000 Fr. 2500 Meter, 1. M. Junis (A. Chapman); 2. "Memnon"; 3. "Upholsterer". 9 liefern. Tot. 19:10. Pl. 18, 20, 24:10. — Prix du Vertgord, 3000 Fr. Meter, 1. du Verdiers "Ourvernal" (Bibian); 2. "Ampheon"; 3. "Nellone". 4 liefern. Tot. 34:10. Pl. 12, 11:10. — Prix de la Guenne, 4000 Fr. 2800 Meter, 1. Jeanne "Cotilde II" (Gaudin); 2. "Clarisse Harlowe"; 3. "Scorpion". 12 liefern. Tot. 35:10. Pl. 15, 17, 111:10.

Nadspor. Am Sonntag, 24. Nov., nachmittags 2 Uhr, findet im Restaurant Bauhe, Bergerstr. 96 in Frankfurt, eine Sitzung der Fahrtwarte statt zwecks Beratung des Programms der sportlichen Veranstaltungen des Jahres 1918.

se. — Neues Verbot des Frankfurter Rennsteig-Kreises. Nachdem das Startverbot, das der Deutsche Rennstrecken-Verband wegen der an geringen Preise und Tagessiegern verhängt hatte, wieder aufgehoben worden war, folgt nunmehr ein offizielles Verbot der Konkurrenz durch den Verband Deutscher Rennbahnen. Der Grund zu dieser Maßregel ist darin zu suchen, daß die Bahn nicht den vorgeschriebenen Umfang von 120 Meter besitzt, vor allem aber, daß der Innenraum von einer Seite der Bahn nur zu einem gemessen statt 19 nur 7 Meter breit ist. Außerdem sind die Kurven und die Fahrbahn zu klein. Eine bei

## Forman gegen Schnupfen

Wirkung frappant! Dose 30 Pf.

Achtung! Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in tausend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

## Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6516.  
Wilhelmstrasse 38.  
Seit 1873 kommandiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks  
und Wechseln. 36/19  
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

## Patente

Gebrauchsmodelle, Warenzeichen  
erweitert — verwertet schnell u. gut  
Conrad Köhling, Ing., Mainz,  
Bahnhofstraße 3, Telefon 2764.  
Ausführliche, lebenswerte Broschüre kostenfrei. Erste Reiterens

## Gebrüder Rauh, Gräfrath

Stahlwarenfabrik u. Versandhaus ersten Ranges.

Versand direkt an Private.

Neu!  
Extra  
billig!



Viele Neuheiten in Christbaumsechsmuck sowie Kinder-  
spielwaren jeder Art in grosser Auswahl.

Versand unter Nachnahme oder gegen  
Vorauszahlung des Betragos.

Garantieschein: Nichtgültige Waren  
tauschen wir bereit-  
willig um oder zahlen den Betrag zurück.

Aufträge von 15 Mark an

Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen  
unter 18 Jahren und nicht an Handwerker, unseren grossen  
illustrierten Pracht-Katalog, welcher circa 10.000 Gegenstände aller Waren-  
gattungen in grösster Auswahl enthält.

Hunderttausende Kunden.

Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.  
Bei Sammel-Aufträgen Extra - Vergünstigungen.

Preis per R.R.P. M. 6.50.

## Sweater und Sweater-Anzüge

die modernste und angenehmste Winterkleidung für Kinder.

### Sweaters.

Wolle, plattiert, kraftige, dauerhafte Qualität, marine mit roter und weisser Borte . . . . .	185	Reine Wolle, garniert, gestrickt, unifarbig, in marine, rot, grau und grün	370
Reine Wolle, ganz unifarbig, besonders weich und ansprechend, marine und rot . . . . .	230	Bleyle-Sweater „Albert“ sehr dauerh. Strickqual., in grau und marine mit bunten Halsborden	380
Reine Wolle, sehr haltbar und warm, marine, rot und grau mit bunten Hals- und Armbordchen . . . . .	260	Reine Wolle, sehr eleg. Sweater, in rot, marine und blau m. verschieden- farbiger Kante . . . . .	390
Reine Wolle, feinmaschig, sehr eing., lederfarbig mit blau und umgekehrt . . . . .	330	Bleyle-Sweater „Eduard“ ganz vorzügliche Qualität, als Schul- Sweater sehr geeignet, in marine, braun und rot mit farbiger Borte . . . . .	440

Bleyles - Sweater - Anzug in rot, blau und weiß mit verschiedenfarbiger  
Kante . . . . .

Sweater-Anzug, reine Wolle, schwere, warme Qual., unifarbig und  
marine mit weisser Streifen-Borte . . . . .

Sweater-Anzug „Kombination“ mit Gürtel, in marine, rot und  
weiss mit farbiger Borte . . . . .

Eleganter Sweater - Anzug, feinste Qualität, rot mit schwarzer  
Streifen-Borte und schwarzer Kragen . . . . .

Einzelne Trikot-höschen in jeder Farbe zu den Sweatern passend.

## J. POULET

Kirchgasse

Wiesbaden

Ecke Marktstr.

erige Bahn bringt für die Fahrt, wenn sie ihre volle Schnelligkeit entfalten wollen, große Gefahren mit sich, oder aber sie führt zu ähnlichen unsanften Abmachungen, wie bei dem Bremer Schütte-Lanz unseligen Angefangen vorkamen.

## Luftschiffahrt.

Die 50. Fernfahrt des "Schütte-Lanz".

Mannheim, 22. Nov. Das Luftschiff "Schütte-Lanz" ist heute nachmittag 1.33 Uhr zu seiner 50. Fernfahrt aufgebrochen. Das Luftschiff fährt über Mannheim, wo es in etwa 30 Meter Höhe mehrere Schleifen ausführte, welche die Manövrefähigkeit des "S. L. I." von neuem aufs glänzende beweisen. An Bord des Luftschiffes befanden sich auch Doctor Dr. v. Drehlhäuser-Karlsruhe, Hauptmann v. Wittich vom Spenerer Pionierbataillon und als offizieller Vertreter der preußischen Heeresverwaltung Hauptmann v. Jena. Von Mannheim wandte sich das Luftschiff nach Worms, von wo es später die Richtung nach Darmstadt einschlug.

Darmstadt, 22. Nov. (Privatelegat.) Das Luftschiff "Schütte-Lanz" überflog um 8 Uhr, von Mannheim kommend, die Stadt in der Richtung nach Frankfurt-Rains und kehrte um 2/4 Uhr nach Mannheim zurück, wo die Landung um 4 Uhr 45 Min. vor der Luftschiffhalle erfolgte.

Ein Ballon im Meer gelandet.

London, 22. Nov. (Telegat.) Zwei Herren fuhren gestern in dem Ballon "Meteo" mit der Absicht von hier ab, in Frankreich zu landen. Infolge Windmangels und unter Einfluss des Regens auf die Ballonhülle fiel der "Meteo" in der Nähe der Küste ins Meer. Die Insassen wurden nachts durch ein Fischerboot gerettet, das zufällig die Hörerzone hörte.

Flugplatz Johannishal, 22. Nov. (Telegat.) Die russische Fliegerin Gräfin Salantschikow stellte gestern nachmittag mit einem Eindecker einen neuen Höhenweltrekord für Damen auf, indem sie eine Höhe von über 2000 Metern erreichte.

Darmstadt, 21. Nov. In Verbindung mit der seit dem 1. Oktober auf dem Truppenübungsplatz Griesheim bei Darmstadt untergebrachten Militär-Fliegerabteilung wird eine neue Halle für 10 Flugzeuge errichtet. In der Hauptsache sollen Euler-Apparate verwandt werden, in deren Bedienung seit längerer Zeit schon hiesige Offiziere ausgebildet worden sind. Wie weiter verlautet, steht die Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen in Darmstadt, der im vorigen Jahre auf dem Euler-Apparat das Patent erworben hat, mit den Maßnahmen auf dem Truppenübungsplatz ebenfalls in Zusammenhang.

## Letzte Drahtnachrichten.

Drohende Aussperrung.

Aus Glauchau, 22. Nov., wird uns telegraphiert: Dass die hiesige Firma Hirnfranz u. Co. wurde wegen Differenzen über die Nebenkosten bezahlung bis den Deutschen Textilarbeiterverband die Sperrre erhängt. Daraufhin beschloss der Verband der sächsisch-thüringischen Färbereien, am Dienstag sämtliche Betriebe zu schließen, wenn nicht bis Montag die Sperrre aufgehoben ist und die Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

In die Fremdenlegion verschleppt.

Saarbrücken, 22. Nov. (Privatelegat.) Ein 18jähriger junger Mann aus Brembach, der am vorigen Sonntag von der französischen Armee anscheinend von französischen Verbündeten nach Nancy verschleppt worden ist, wurde, einer Karte an die Eltern zufolge, zur Fremdenlegion angeschlossen. Der Vater reiste nach Nancy, aber der Sohn war bereits weitertransportiert worden.

Winter in Tirol.

Aus ganz Tirol wird telegraphiert, dass seit Donnerstag früh ununterbrochen Schnee fällt. Die höher gelegenen Teile liegen tief im Schnee.

Rückzug der Türken aus Persien.

Aus Petersburg wird gemeldet: Entgegen den Rüttelmeldungen, dass der größte Teil der türkischen Truppen, trotz der kategorischen Erklärung der russischen Regierung in persischem Gebiet verbleibt, gibt der Minister des Innern bekannt, dass die Räumung der besetzten türkischen Gegenden durch die Türken unaufhörlich fortgesetzt. In den letzten Tagen richtete die Provinz- und persischen Behörden erneut den Befehl, die Truppen sofort aus Persien herauszuführen. In den von den Türken besetzten Punkten des Distrikts Choi, befindet sich bereits russische Miliz.

Abgeschlagener Aufstand.

Das Blatt "Mir" meldet: Die Türken unternahmen in Sari-novel vorgestern einen Aufstand, um das von den beladenen französischen Fort Kartalope wieder zu erobern. Sie sind jedoch gestoppt worden, sich unter Zurücklassung von 100 Toten in die Festung zurückzuziehen.

Der Roosevelttentäter gröhentwahnstinnig.

Aus Milwaukee wird berichtet, dass der Attentäter, der den Mordanschlag auf Roosevelt verübt, nach dem Gutachten der Sachverständigen an Gedächtnisverlust und Irrenhaus in Oshkosh überwiesen wurde.

## Kurze Nachrichten.

Das Spiel mit den Streichhölzern. In der Bahnhofstraße in Altona sind während der Abwesenheit der Mutter drei Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren verbrannt. Der Brand ist, wie es scheint, durch das Spielen mit Streichhölzern entstanden.

Ein Tippschwindler. Gehirn wurde der Tippschwindler und Buchmacher Bluhme in Steglitz verhaftet, welcher leichtgläubige Personen um viele tausend Mark betrogen hat; er nannte sich früher Harald Wathen oder Thomas Ready.

Das Erdbeben in Mexiko. In Acambay in Mexiko sind etwa hundert Personen bei dem Erdbeben ums Leben gekommen.

Berüchtigter Schwindelbankier. Schwindelbankier Willi Weiss, der seinen Einlegern für 100 Francs eine Verzinsung von einem Franc täglich versprach und auf diese Weise nicht weniger als zwei Millionen Francs erschwindet hatte, wurde gekenn zu fünf Jahren Gefängnis, seine Geliebte Jeanne Buras wegen Mithilfe zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Boxkampf getötet. Bei einem Boxkampf in Narbonne erhielt der Boxer Benzech von seinem Gegner einen Faustschlag auf das Ohr, unter dem er ohnmächtig zusammenbrach. Er starb wenige Stunden darauf, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

Das Unwetter auf Jamaika. Wie verlautet sind während des Sturmes auf Jamaika mehr als 100 Personen in der Gegend von Montego ertrunken oder von eindringenden Häusern getötet worden. Besonders in Lucea sind bedeutende Verluste an Menschenleben zu verzeichnen und an der Nordseite der Stadt blieben von 300 Häusern nur 3 stehen. In Heden Island und anderen kleinen Städten im Nordwesten wütete der Sturm am heftigsten. In der Bucht von Montego sanken sechs kleine Schooner. Andere Schiffe sind an anderen Teilen der Küste gesunken. Auch im nordwestlichen Teile der Insel ist bedeutender Schaden angerichtet worden, während die Verwüstungen im Innern unbedeutend sind.

## Eingesandt.

Hat der Konzertbesucher ein Recht auf Symphonie-Sätze?

Wir erhalten die folgende Anfrage:

Die verehrliche Kurdirektion hat vor kurzer Zeit eine Verfügung erlassen, die in vielen Kreisen bestreiten erregt: während der einzelnen Teile einer Symphonie wird der Konzertsaal nicht mehr geöffnet. Wer also den Wunsch hat, sich mit dem Anhören einer Symphonie zu begnügen — es gibt immerhin solche genügsame Weisen — muss entweder sehrzeitig antreten, oder, wenn er nur eine Minute zu spät kommt, betrübt wieder nach Hause wandern.

Ist es auch verständlich, dass der Dirigent den Wunsch hat, die Symphonie ohne jede Störung zu Ende zu führen, so ist es trotzdem nicht gut angängig, das Publikum für die ganze Dauer derselben auszuverprennen. Eine derartige Regel findet man weder in den Konzerten des Königl. Theaters, noch im Gewandhaus in Leipzig, wo doch schließlich auch gana gute Musik gemacht wird.

Die Kurdirektion wird also sich nichts vergeben, wenn sie die Verfügung wieder zurücknimmt. Sollte sie aber die Notwendigkeit nicht einsehen, so möge doch wenigstens in anderer Weise dem Publikum Entgegenkommen gezeigt werden, indem auf dem Konzertprogramm der Beginn der einzelnen Konzertnummern angegeben wird. Diese Angabe liegt auch im Interesse des Dirigenten, gegen dessen Neuerung — das Spielen ohne Pausen — gewiss nichts zu sagen ist; nur sollte er damit nicht alle Zuwpätkommenden eins für allemal zum Verzicht verdammen.

Ein Konzertbesucher.

## Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C: 7, niedrigste Temperatur 2.

Barometer: gestern 771.5 mm, heute 774.1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. November:

Meist trübe, vielfach nebelig; wechselnde Winde; besonders nachts milder. Einzelne Niederschläge, wenn auch meist nur leichte.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg . . . . .	0	Trier . . . . .	0
Heidelberg . . . . .	0	Wiesbaden . . . . .	0
Neustadt . . . . .	1	Schwäbisch Gmünd . . . . .	0
Marburg . . . . .	0	Kassel . . . . .	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 240, heute 247. Lahnpegel: gestern 392, heute 410.

24. November Sonnenausgang 7.39 Mondausgang 3.20  
Sonnenuntergang 2.54 Monduntergang 7.33

Berantwortlich für den politischen Teil, das Heftleben, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knorr; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto A. Peters; für den Inserenteil: Hans Hartinger. — Redaktionssitz und Verlag der Wiedensener Verlagsgesellschaft G. m. b. H. Direktor: Sch. Riedner, sämtlich in Wieden.



## Salem Aleikum

mit Hohlmundstück.

## Salem Gold

Goldmundstück.

## Cigaretten

## Etwas für Sie!

70.34.45 90.68.10

32.45 Pf. d. Stück 68.10 Pf. d. Stück

Konserv-Qualitäten Luxus-Qualitäten

Keine Ausstattung In Original-Metall-

Für Qualität Kartons von Weltkl.

Oriental Tabak Cognac Tabak Für Feinkost und Yenidje-Draudo Königs-Zigaretten

H. 329



## KUNEROL

Original-

Pergamentbeutel mit

1 Pf. d. Inhalt

ist das appetitlichste

• Cocosschmalz. •

Während des ganzen Fabrikationsganges kommt es mit keiner Menschenhand in Berührung, sondern wird mit automatisch arbeitenden Apparaten aus feinsten Cocosnüssen, ohne jedes Zusatz hergestellt. \* \* \* \* \*

Garantie für vollkommene Naturreinheit und feinste Qualität gibt die Marke

\* \* \* KUNEROL. \* \* \*

Frisch zu haben in allen einschläg. Geschäften.

65/1

## Geschäftliche Mitteilungen.

Musik erlebt des Menschen Herz! Von jung und alt werden stets die Klänge alter Hausmusik freudig begrüßt werden. Namentlich Musik- und Sprechapparate erfreuen sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit. Aber auch ohne besondere Notenkenntnisse können andere Musikinstrumente wie Gitarre- und Akkordeon, Akkordeon und Bandoneon, mechanisch spielbar erlebt werden. Sowohl in diesen Instrumenten, als auch in Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandoneons, Ziehharmonicas, Zögeln, Trommeln, Cornets, Trompeten, Posaunen, Mundharmonicas usw. bietet unseren Lesern der in dieser Nummer beigelegte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Brandenburgerstraße 14—18, eine große Auswahl. Die Auskunft wird noch dadurch bedeutend erleichtert, dass die bewährten Melodio-Musik-Instrumente der Firma gegen bequeme monatliche Teilstückungen von 2 Mark an geliefert werden. Reich illustrierte Musikataloge werden auf Wunsch umsonst und vorortfrei gesandt.

Die fröhliche Weihnachtszeit naht wieder; und wir unterlassen nicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, dass der neue Weihnachts-Pracht-Katalog der bekannten Firma Brüder Knab, Stahlwarenfabrik und Verbandshaus 1. Raumes in Gräfstraße bei Solingen, soeben erschienen ist. Alle nur denkbaren Gegenstände sind darin enthalten, beste Stahlwaren, vorzügliche Werkzeuge, nützliche und praktische Haushaltwaren, Schmiedewaren, Uhren, Lederwaren, geschmackvolle Luxus- und Geschenkartikel, hübsche Spielzeuge, Christbaumzweige aller Art, billige Christbaumzweige mit Musik etc., bildlich dargestellt, zusammen in einer Auswahl von ca. 10.000 verschiedenen Sorten, so dass wohl jeder etwas passendes für seinen Bedarf oder für den Weihnachtsschatz finden dürfte. Den Wünschen ihrer Kunden kommt die Firma in jeder Weise entgegen und nimmt alles Nichtfallende bereitwillig an; auch werden bei größeren Aufträgen Extra-Begünstigungen gewährt. Jedem unserer Leser ist als empfohlen, sich den Katalog kostenfrei kommen zu lassen und einen Versuch bei der Firma zu machen.

## Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres **kostenlos** gegen tödlichen Unfall oder Gauzinvalität **versichert**!

8 höchste Auszeichnungen 1911

In allen besseren Installationsgeschäften bzw. bei Elektrizitätswerken erhältlich. 94/1  
Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft, Augsburg.

## Neue Just Wolfram-Lampen mit unzerbrechlichem Leuchtdraht



# Gesundheitspflege.

## Tiere als Heilmittel.

Von Dr. Ludwig Staub.

zten. Wohl kein Zweig der Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten eine solch gewaltige Entwicklung erfahren, wie die Medizin, die, den großen Fortschritten der Naturwissenschaft und Technik folgend, ihr Hauptziel zunächst in der Erkennung und Erforschung von Krankheiten sieht, um dann auf ihrem wissenschaftlichen Wege die Heilmittel darzustellen zu finden. Früher war gerade das Gegenteil der Fall. Da wurden alle möglichen Mittel gegen die Krankheiten gebraucht und infolgedessen waren die Apotheken mehr Mäuse, in denen tausenderlei Dinge aufgestapelt und verkaust wurden. In der Zeit der Quacksälber, die bis ins achtzehnte Jahrhundert hineinreichte, gab es beinahe keine Pfanne und kein Tier, von denen nicht irgend ein Teil als heilkundige Medizin verwendet wurde, und in den damaligen Rezeptbüchern tritt uns ein wahrer Bust aller nur und keilicht nicht darüber zu verwundern, denn bei dem jetzigen Zustand der Hygiene waren Krankheiten bei jedem häufiger als jetzt, und das unmissende Volk, das früher auch viel mehr durch vor Krankheiten hatte als mit modernen Menschen, griff zu jedem, selbst dem widerlichen Mittel, wenn ihm von Quacksälbern, weisen Frauen und sonstigen Zauberländern dessen Heilstoff angepriesen wurde. Tressen wir doch leider selbst in unserer ausgehenden heutigen Zeit noch auf zahllose Beispiele krautfreudiger Leute gerade in Bezug auf Heilmittel; der Glaube an ihre Wirklichkeit erbt sich von Geschlecht zu Geschlecht fort. In früheren Zeiten dienten außer den Pflanzen vor allem mancherlei Tiere als Viezeranten der Apotheken, und in interessant, einige der gebräuchlichsten tierischen Arzneistoffe jener Zeit, deren Zahl Legion ist, kurz Revue passieren zu lassen.

Außerordentlich naiv war der Glaube unserer Vorfahren, doch gewisse, bei manchen Tieren besonders deutlich auftretende äußere oder innere körperliche Eigenschaften auf den Menschen übertragen werden könnten und den Menschen dienlich sein müssten. Die alten Arzte nennen die Anwendung dieser Eigenschaften "Signaturen". Seien die Gelbfärbung konnte nach der Meinung der Arzte jener Zeit nur etwas Gelbes helfen, also war die Brühe vom Fleisch einer gelbfärbigen Henne ein vorzügliches Mittel dagegen; manchmal war es auch schon genug, wenn die Henne einen gelben Vogel ansah. Die Sommerprossen machen das Gesicht bunt und fleckig, — was war ein natürliches Mittel dagegen, als das seit eines ebenfalls bunt gefleckten Leoparden. Wer entzündete Augen hatte, ließ sich von dem Rauch verbrannter Blauenvögel berühren, die ja blonde, klare Augen aufweisen. Gegen die schwarzen Blättern konnten natürlich nur Teile eines schwarzen Tiers helfen, gegen geträumte Gliedmaßen ein ebenfalls främmendes Tier, also wurde ein Regenwurm ausgehoben oder aufgelegt! Wer am Schwindel litt und sich davon befreien wollte, sollte fleischig Eichhörnchenbraten oder Gemüsesalat essen, denn diese Tiere sind schwindelfrei, und noch besseres Mittel gegen den Star konnte es geben als

das Waschen der kranken Augen mit Wasser, in dem ein lebender Star gebadet worden war. Derartige Signaturen gab es eine Menge und dieleiße Bände sind mit ihrer Ausföhlung angefüllt. Die meisten Medikamente haben dann die beste Wirkung, wenn sie „in den Dreißigern“, d. h. in der Zeit vom 15. August bis zum 15. September erwogen wurden. Nur in den „Zwölfnächten“ — das ist die Zeit zwischen Weihnachten und dem 6. Januar — geschossene Elstern vertrieben die Epilepsie und die Lebarn von drei Brüdern taten denselben Dienst, wenn sie während des Winters gefangen worden waren.

Unsere Damenwelt dürften besonders die früher gebräuchlichen, von Tieren herrührenden Schönheitsmittel interessieren, die sehr zahlreich waren und die, genau wie heute, viel Geld kosteten. Ein wohles Mittel, eine schöne, reine Gesichtsfarbe zu bekommen und zu erhalten, war die Verwendung von Milch, besonders von Eselmilch. Abends wurde das Gesicht damit gewaschen, die Milch durfte aber nicht abgewischt werden, sondern musste eintrocknen, und erst am anderen Morgen wurde mit Zitronensaft das Gesicht abgewaschen; auch die Bähne wurde mit dieser Milch. Aus dem Luxusleben des Altertums ging man bekanntlich noch weiter, Poppaea Sabina, die Gemahlin des Kaisers Nero, badete jeden Morgen in Eselnennmilch; auf ihren Reisen mussten immer fünfzig Eselinnen zu diesem Zweck mitgeführt werden. Zur Kräftigung der Gesundheit wurden mit Vorliebe Väter von Brühe genommen, die meistens aus zwanzig Hühnern und zehn Pfund Rindfleisch zubereitet war. Ein beliebtes Schönheitsmittel war auch die Einreibung des Gesichts mit Baumöl, in dem die Blüte einer Hausmaus verrührte war, und ein anderes sehr gebräuchliches Mittel zu demselben Zweck bereitete man folgendermaßen: man nahm einen weichen Kappon, füllte ihn vierzehn Tage lang ausschließlich mit geschälttem, in Ziegelnmilch gewolltem Reis, schlechte ihn darauf, hakte ihn somit fest und eingewebt kurz und klein, und deßmuster daraus ein Webstuhl, das zum Waschen verwendet, eine schöne, weiße Haut erzielen sollte. Auch die Gartenjägerinnen wurden vielfach als Schönheitsmittel gebraucht, indem man sie zerschnitt und zu einer Suppe kochte; eine Waschung mit dieser Brühe brachte nicht nur einen schönen Teint hervor, sondern bestellte auch die Sommersprossen. Ein sehr gebräuchliches Kosmetikum zur Erhaltung einer sauberen Haut war das Auflegen von rohem Kalbsleber, das viele Jahrhunderte lang bis in unsere Zeit benutzt wurde und vielleicht noch heute benutzt wird. Die Salle des Nebs erfreute sich bei den Damen großer Beliebtheit. In Wasser aufgelöst, diente sie zur Vertreibung der Sommersprossen; dann wurde sie auch mit Honig und Lupinenmehl zu einer Salbe verrührt, die auf die Haut gekrichen, deren Unreinheiten verschwinden ließ. Eines ganz komplizierten Mittels bediente man sich, um die Lippen schön rot und gesundig zu erhalten. Das Auge eines jungen Bäcklein musste dreizehn Tage lang in Nofensöl gelegt werden, dann wurde es veranlogen, auf einem Binnsteller ausgebrettert und der Sonne ausgesetzt. Das dadurch austrocknende Fett war die beste Lippenpomade, und sehr kostbar war sie jedenfalls wegen des teuren Nofensöls, das beigemischt wurde.

Die alten Arzneibücher weisen natürlich auch eine ganze Menge von Haarfärbemitteln auf. So wurden Galläpfel zu einer Salbe verarbeitet, mit der man die Haare schwarz färbe, oder man vermischte die Asche verbrannter Haare aus der Mähne eines Eels mit Öl und Blei und färbte damit graue Haare schwarz. Wollte man Haarwuchs erzeugen, so gab es kein besseres Mittel als die Asche der Kosten des Eels, das sind die hornigen, laktanienartigen Auswüchse am unteren Teil der Borderheine der Tiere. Diese Asche war so wirksam, daß eine alte Arzneischule von ihr sagt: „Wo du einem Weibe die Wangen damit schmiest, so wachsen ihr Bart hernach.“ Ganz originell war ein Mittel, das die Herren der Schönung gebrauchten, wenn sich auf ihrem weisen Haupfe die Kahlfärbigkeit bemerkbar machte. Der Bader schor und rasierte ihnen die Kopf sohl und alati, rieb ihn dann mit angefeuchtetem Senfholz ein und bestrich ihn mit der Asche einer Igelsaft. Ganz natürlich wirkten danach die Haare wieder wachsen, denn der Igel hat ja gute, dicke Stachelborsten! Die männliche Jugend war vor hundert und tausend Jahren ebenso empflicht auf die Sterne des Mannes wie heute, so daß es damals schon ungängige, hoch angewiesene Mittel zum Bartwuchs gab, genau wie heute, und ebenfalls von derselben Wirkung, denn der Schwund ist unsterblich wie seine Mutter, die Dummeheit, die ihm das Leben gab.

Doch gerade die Frauen die meisten Kuren machen, war ganz natürlich, denn sie mußten die erkrankten Kinder und das Hausgefüge sowie den auf der Jagd oder im Kampf verwundeten Hatten pflegen und heilen, den Schlüssel zur Hausapotheke trug daher die Burgfrau stets an ihrem Schlüsselbunde. Die Beschäftigung der Frauen mit diesen Dingen hatte ihr Gutes in hohem Maße. Kerze waren nur in den höheren Städten zu finden, und ihr Wissen reichte auch nicht weit. Dem Abergläubischen und Schwund war in damaliger Zeit natürlich Herz und Tür geöffnet, aber ist es heute trotz aller Fortschritte der Medizin und Naturwissenschaft nicht noch ebenso der Fall, lesen wir nicht täglich in den Zeitungen von allen möglichen Wunderkuren, die sicherlich dem Fabrikanten und Werkäußer oft viel Geld bringen, sonst aber ebenso wirksam sind, wie die Signaturen unserer Vorfahren?

## Rinderpflege und Erziehung.

Das Bähnen der Kinder verursacht der besorgten Mutter oft unnütze Angst. Die Hitze des Jährlings ist durch den lebhaften Blutandrang bedingt. Es ist deshalb Sorge zu tragen, die Hitze zu mildern. Man erreicht dies durch Einwickeln der Beine mit nassen, gut ausgewundenen Veinen.

Unter der Leitung der Mutter soll das Mädchen zu pünktlicher Errichtung der Arbeit in Küche und Keller, in Zimmer und Garten angehalten werden, aber nur unter der Leitung der Mutter, solange es noch nicht eine Arbeit selbstständig zu bewältigen imstande ist. Wie viel wird da gegen den Ordnungsdruck gestimmt, daß man namentlich den Mädchen die selbstständige Durchführung von Arbeiten überläßt, für die ihnen sowohl das richtige Verständnis als auch die Kraft abgeht.

Montag, den 25. cr. und folgende Tage

# Weihnachts-Verkauf

zu unvergleichlich  
billigen  
Sonderpreisen

## Confection

### Moderne Taillenkleider

für Tee, Promenade, Ball und Gesellschaft.  
So lange Vorrat jedes Stück

Serie I . . . . .	50 Mk.
Serie II . . . . .	75 Mk.
Serie III . . . . .	95 Mk.

Seidene Blusen Serie I . . . . . 10 Mk.  
Serie II . . . . . 15 Mk.

Jackenkleider Serie I . . . . . 65 Mk.  
Serie II . . . . . 85 Mk.

## Wollstoffe

Diagonal, Melangen und gestreifte Tuche  
für Haus und Strapazierkleider Meter 1.20 Mk.

Ein grosser Posten

Popeline, Reine Wolle, 110 cm breit, schwarz  
marine und Modefarben

jetzt per Meter 1.95 Mk.

Ein grosser Posten  
Prima reinwollener Qualitäten

### Schwarzer Stoffe

zum Aussuchen jedes Meter 2.75 Mk.

Ausgelegt

### Engl. Jackenkleiderstoffe

130 cm breit per Meter 3.50 Mk.

## Seide

Viele Tausend Meter wertvoller

### Seidenstoffe

jetzt per Meter 1. - , 1.50, 2. - , 2.50

u. 3.50 Mk.

### Messaline rayé

Aparte Streifen für Blusen und Kleider

jetzt per Meter 2.50 Mk.

Aparte

### Fantasie-Blusen-Seide

besonders preiswert.

### Velvet, schwarz

echt engl. Qualität

per Meter 2.95 Mk.

# J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

**1. Preussisch-Süddeutsche  
(227. Königl. Preuß.) Glassenlotterie**

6. Woche 12.ziehungstag 22. November 1912 Womittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zole gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Rur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern belgelt. (Ohne Gewehr u. St. u. S.) (Rohdienst verboten)

55 145 202 132 503 8 743 835 655 82 (1000) 1897

325 515 49 56 614 45 73 85 2036 182 212 812 (500) 34 45

433 42 874 713 814 45 73 85 2036 182 212 812 (500) 34 45

72 841 4018 133 230 303 450 507 (500) 694 407 49 50

(1000) 276 320 27 65 683 813 826 (500) 113 61 208

245 529 60 622 929 704 (500) 183 414 49 85 204 94 704 16

1000 40 549 74 (500) 90 203 403 533 (500) 183 417 876

677 11000 51 704 31 43 817 982

13 388 510 28 619 658 900 11164 67 (500) 43 235 (500) 485

65 612 30 60 726 92 966 150 354 79 533 (500) 87 94

74 84 800 733 95 73 822 91 13 301 79 173 (500) 87 809 (500) 554 603 715 46

654 592 14708 807 74 88 102129 43 (500) 45 (500) 402 626 65 791

801 10428 506 781 815 105205 77 100 208 376 418 (1000) 47 640 89 941 81 76 108042 44 401 540 889 929 (1000)

98 107135 226 28 416 48 523 (500) 24 761 5 639 741 860 76 967

233 33 472 91 682 612 755 99193 228 401 5 639 741 860 76 967

422 40 583 570 102129 43 (500) 45 (500) 402 626 65 791

607 75 602 103 071 79 173 (500) 87 809 (500) 554 603 715 46

101 10428 506 781 815 105205 77 100 208 376 418 (1000) 47 640 89 941 81 76 108042 44 401 540 889 929 (1000)

94 107135 226 28 416 48 523 (500) 24 761 5 639 741 860 76 967

243 345 605 712 830 569 61

120 226 28 416 48 523 (500) 24 761 5 639 741 860 76 967

112000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

656 742 902 2078 124 203 (500) 73 703 78 500 86 307 23 39

303 79 503 860 4229 79 327 533 785 865 656 64 5053 206

33 79 309 503 860 4229 79 327 533 785 865 656 64 5053 206

912 84 93 7018 134 785 785 865 656 64 5053 206

607 75 602 103 071 79 173 (500) 87 809 (500) 554 603 715 46

10 0707 226 28 416 48 523 (500) 24 761 5 639 741 860 76 967

250 226 28 416 48 523 (500) 24 761 5 639 741 860 76 967

130000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

656 742 902 2078 124 203 (500) 73 703 78 500 86 307 23 39

770 16472 649 56 728 45 (500) 812 878 17012 21 42 400 628

348 429 (1000) 40 87 83 836 45 63 78 606 506 55 18111 63

340 341 (500) 40 87 83 836 45 63 78 606 506 55 18111 63

535 68 865 32 865 656 658 658 (500) 708 600 506 55 18111 63

200000 50 248 848 897 906 21157 73 824 420 62 659 745 890

652 226 28 416 48 523 (500) 24 761 5 639 741 860 76 967

147 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

142 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

154 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

164 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

174 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

184 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

194 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

204 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

214 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

224 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

234 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

244 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

254 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

264 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

274 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

284 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

294 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

304 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

314 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

324 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

334 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

344 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

354 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

364 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

374 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

384 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

394 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

404 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

414 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

424 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

434 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

444 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

454 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

464 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

474 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

484 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

494 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

504 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

514 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

524 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

534 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

544 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

554 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

564 0000 50 447 000 721 801 569 61 (1000) 112234 44 408 725

574 0000 50 447

# Neu-Eingänge in Damen-Konfektion

Besichtigen  
Sie  
meine Auslagen.

Im gemeinsamen Einkauf mit unseren übrigen Häusern kauften wir in letzter Woche wiederum bedeutende Quantitäten in Damen-Konfektion. Diese Einkäufe geschehen alljährlich um diese Zeit, jedoch haben wir diesmal — veranlasst durch die Ungunst der Witterung — grosse Posten ganz aussergewöhnlich billig erstanden. Wie immer, lassen wir auch jetzt diese Einkaufs-Vorteile voll und ganz unserer Kundenschaft zu Gute kommen und ist diese Ware ab morgen Montag zum Verkauf ausgelegt.

Besonders hervorzuheben sind:

**Jacken-Kostüme — Abend-Mäntel  
Mäntel und Ulster — Plüschi-Konfektion.**

# S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Scharles Eck.

**Magerkeit**  
Schöne, volle Körperformen erreichen Sie durch unser Orient-Kraftzucker "Magerstein", pass. gesch., preisgekrönt mit Gold-Medaille. In 6—8 Wochen bis 30 Pfld. Zunahme, garantiert, unbeschädiglich. Streng geafft — kein Schwund. Viele Unterschriften, Karlsruhe mit Gebrauchsweisenangabe 2 M., Postkarte, Tel. Nachnahme exakt. Parlo. Dis. Kreis Zweibrück. D. Franz Steiner & Co., Berlin 245. Haugstrasse 25.

In Wiesbaden zu haben:  
Schlösser-Apoth., Langgasse 11  
S. 182/17

## Trauringe

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.  
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.  
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,

37344

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.



Verlangen Sie in allen Restaurants u. Kolonialwarengeschäften, den echten, überall bekannten Kräuter-Bittern Marburg's Schweden-König. Patent-Apotheke eingetragene Marke. Vertreter gesucht. 37298. Fabrikant: Friedr. Marburg, WIESBADEN. — Gegr. 1852.

Atelier für Streich-Instrumentenbau u. H. Reparaturen Bogenbeziehen etc. 37291 Instruments- und Seitenhandlung Rich. Weidemann Grosse Burgstrasse 17.

Wascherei Lindenhaus, Wallstraße 49, empfiehlt sich im Waschen und Bügeln bei schneller u. sanfter Bedienung. Abholung und Zustellung erfolgt jede Woche. Telefon 4334. 37873

Wölfe v. Arbeitern u. Hotelangestellten wird schön u. billig gewaschen u. ausgeschlissen. Wäsche bei Frau Reichhold, Hellenstrasse 30, 2. Et. 77212

in 8-, 14- und 18-karätigem Gold. Stets in allen Weiten auf Lager. Doppeltraurings zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 d. St.

## Aachener und Münchener Feuer-Verlöscherungs-Gesellschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß, nachdem unser früherer Hauptagentur, Albrechtstraße 60, am 1. Juli d. J. eingegangen ist, Herr Karl Hebel eine Geschäftsstelle unserer Gesellschaft nicht mehr befreit. Die Geschäfte unserer Gesellschaft werden befreit durch unser

## Inspektorat Albrechtstraße 2

Fernsprecher 4885

und unsere Vertreter:

Carl Niedermus, Kaufmann, Adolfsallee 28. Fernsprecher 882; Lothar Schädel, Kaufmann, Körnerstraße 2 p.; Ludw. Steinenauer, Rentner, Reichstraße 2; Heinr. Avenau, Kaufmann, Schönstraße 10; Max. Deub, Privatier, Dobheimerstraße 4; Phil. Riegel, Kreisbrandmeister und Architekt, Biebrich, Johnstraße 3, Fernsprecher 289.

Diese Geschäftsstellen sind zu jedem Antrittszeitpunkt gern eröffnet und empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Explosions-, Bruchdachstahl- und Wasserleitungsschäden.

Frankfurt a. M. im November 1912.

Die General-Agentur.

## Andreasmarkt.

Ren. Wackelgäuse — Der fliegende Vogel. Grösste Schlager. Wiederverkäufer und Händler geladen.

Karl Weber, Hellmundstraße 14.

## Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Abraham m. Fr. Breslau, Reichspost — Adler m. Fr. Frankfurt, Centralhotel — Altschul, Dr. Berlin, Nassauer Hof — Andrews, Philadelphia, Nassauer Hof — Arnold, Dr. Halle, Grüner Wald — Arons, Fr. Münster, Palasthotel.

Bartram, Kommerzienrat, Neumünster, Metropole — Bauer, Mannheim, Wiesbadener Hof — v. Baumgarten, Fr. Frankfurt, Rheinhotel — Graf Behr Bandelin Bandelin b. Gützkow, Rose — Beiner m. Fr. Hannover, Reichspost — Berg, Fr. Kirchheim, Hotel Riviera — Bergmann m. Fr. Köln, Prinz Nikolas — Beutel, Hauptm., Fulda, Zum Bären — Blaeker, Fr. München, Zum Bären — Blume Hotel Berg — Bock, Berlin, Zur guten Quelle — Bodenheimer, Strassburg, Englischer Hof — Börner, Mühlhausen a. Rh., Metropole — Bisch m. Fr. Geestemünde, Schützenhof — Bogdanowitsch, Kalisch, Palasthotel — Brauscheid, Schweinfurt, Goldener Brunnen — Brunner, 2 Fr. Oosterbeek, Villa Sparren — Broglie, Karlsruhe, Nonnenhof.

Chappuy, Courtrial, Hotel Regina — Cullmann, Düsseldorf, Europäischer Hof — Cuthbert, Herford, Pagenstechers Augenklinik.

Daube m. Tochter, Hochkamp b. Kl. Flottbeck, Nassauer Hof — Debs, Fr. Charlottenburg, Zur guten Quelle — Dienst, Elberfeld, Metropole.

Eckert, Essen, Grüner Wald — Eichler, Fr. Charlottenburg, Nassauer Hof — Englert, Dr. m. Fr. München, Kaiserbad — Ernst Fr. Leipzig, Wiesbadener Hof — Eulenberg m. Fr. Kaiserwerth, Nassauer Hof.

Fischer, Fr. Oberstein, Adler Badhaus — Fuchs, Fr. Stuttgart, Reichshof.

Garnhero, Porto Allegre, Prinz Nikolas — de Godesberger, Fr. Warschau, Englischer Hof — Gonnes, Krefeld, Schwarzer Bock — Gronau, Oberst, Potsdam, Quisisana — Gukl, Berlin, Europäischer Hof — Guthmann m. Fr. Breslau, Nassauer Hof — Gutmann Fr. Dr. Berlin, Hotel Royal.

Hansen, Gotha, Prinz Nikolas — v. Hennig, Exz., Dresden, Pension Tomitius — Hermann, Berlin, Englischer Hof — Heymann, Grossenhain, Hotel Mehlert — Hillmann, Fr. Charlottenburg, Quisisana — Höltgen, Fr. Solingen, Primavera — Hundt m. Fr. Ens, Wiesbadener Hof — Huyssen v. Kattendyke m. Fr. Boschvoorde, Hotel Regina.

Joly m. Tochter, Lambeck i. W., Frankfurter Hof.

Karscher, Saarbrücken, Rheinhotel — Katzenstein m. Fr. Kassel, Palasthotel — Keil, Offenbach, Goldener Brunnen — Klebi, Centralhotel — Klein, Fr. m. Tochter, Budapest, Kaiserbad — Knoche, Berlin, Nassauer Hof — Könnstedt, Dr. m. Fr. Bonn, Kaiserhof — Kramm m. Fr. Diederhofen, Goldene Kette — Graf v. Krockow-Rumske, Poerschen, Bellevue — Krutzmeyer, Bad Oeynhausen, Schwarzer Bock.

Landmann, Fr. u. Fr. Baden-Baden, Haus Oranienburg — Baronin Lanna, Bubene b. Prag — Leiss, Fr. Walchensee, Schwarzer Bock — Lonneberg m. Fam. Olpe i. W., Hotel Royal — Lettow, Dubnitz a. Rügen, Schwarzer Bock — Lewald, 2 Fr. Fürt, Englischer Hof.

Marx, München, Schwarzer Bock — Marx, Dr. Bremen, Wilhelm — Mathieu, Köln, Kölner Hof — Mayer, Koblenz, Quisisana — Mayer-Dinkel, Mannheim, Kaiserhof — Messinger m. Fr. Mannheim, Wiesbadener Hof — Mettke, Jever, Schwarzer Bock — Meyer, Kamerun, egergasse 38 — Möhring, Saarbrücken, Wiesbadener Hof — Moale, Bremen, Metropole — Müller m. Fr. Köln, Hotel Dahlheim.

Nansen m. Fr. Berlin, Reichspost — de Nasimoff, Fr. Petersburg, Pension Winter — Nathan, Charlottenburg, Nassauer Hof — Netter, Berlin, Centralhotel — Noggerath m. Fr. Hannover, Nassauer Hof.

Oppel, Prof. Dr. Bremen, Goldene Kette.

Palmedo, Fr. m. Sohn, Amerika, Primavera — Paterno, Metropole — Peters, Koblenz, Reichspost — Petersen m. Fr., Höchst, Hotel Weins — Pottlitzer m. Fr. Charlottenburg, Palasthotel — Prior, Fr. Köln, Dietrichshof.

Rehbock, Fürth, Zum Kraus — Reichmann, Dr. Saarbrücken, Metropole — Reimann, Berlin, Hotel Bender — Reiss, Kommerzienrat Aachen, Nassauer Hof — Ribeiro, Bahrs, Prinz Nikolaus — Richter, Dr. m. Fr. Frankfurt, Hansahotel — Riege m. Fr. Hamburg, Nonnenhof — Riemer, Charlottenburg, Adler Badhaus — Rosenberg m. Fr. Münster, Palasthotel — Russel, Luxembourg, Metropole.

Sack, Dr. Düsseldorf, Quisisana — Scheele, San-Bat m. Fr. Schwelm, Hospiz z. H. Geist — Baronin Schenk zu Schweinsberg — Frankfurt, Rheinhotel — Schmelzer m. Fr. St. Ingbert, Zum neuen Adler — Schmidt, Partenkirchen, Palasthotel — Schmidt von Schwedt, Quisisana — Selve m. Fr. Altena i. W., Rose — Simon m. Fr. Frankfurt, Bellevue — Spitz, Nürnberg, Hansemühle — v. Stutenheim, Bad Harzburg, Museumstr. 5.

v. Tepper-Laski, Fr. Berlin, Quisisana — Twicham, Elberfeld, Brüsseler Hof.

Rhrig, München, Prinz Nikolaus — Ullmann, Paris, Prinz Nikolaus — v. Uslar, Torgau, Wiesbadener Hof.

Vanvolxem, Wehr, Wiesbadener Hof — Victor m. Fr. Königsberg, Nassauer Hof.

Wallach, Fr. Köln, Metropole — Wallot, Dr. Darmstadt, Nassauer Hof — Wefing m. Fr. Ilmenau, Weisses Ross — Werner m. Fr. Hamburg, Nassauer Hof — Wenstein, Frankfort — Epple — Whitton, Fr. Holland, Fürstenhof — Wilke, Dr. Freiburg, Prinz Nikolaus — Wippermann Saarbrücken, Wiesbadener Hof.

Zachler, Köln, Wiesbadener Hof — Zahn, Dr. m. Fr. Hanseahotel — Zimmermann, Erfurt, Zur neuen Post.



Als nützliches Weihnachts-Geschenk empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

# Decker-Nähmaschinen



nähen vorwärts und rückwärts, sticken und stopfen!  
für alle gewerblichen Zwecke die besten!

## Kinder-Nähmaschinen in allen Preislagen.

Reelle, mehrjährige Garantie, Zahlungs-Erlichterung.

— Ratenzahlung. —

— Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme. —



Decker- u. Gritzner-Fahrräder  
in allen Preislagen.  
Spezialität: Geschäftsräder  
Leihweise.

# Martin Decker, Wiesbaden

Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Deutsche Nähmaschinengesellschaft.

Telephon 4630.

## Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir unsere Agentur in Sonnenberg dem Herrn Hans Mendo, Buchhalter, dort übertragen haben, an den man sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft zu wenden beliebe.

Die General-Agentur:  
Scherpner.

Frankfurt a. M., im November 1912. F. 523

## Allein-Vertretung.

Wir suchen einen Herrn, welcher die Allein-Vertretung unseres einzig daselbigen, völlig konkurrenzlosen Unternehmens für den Bezirk Wiesbaden auf viele Jahre hinaus erhalten soll. Zu dieser selbständigen Position sind keine besonderen Branchenkenntnisse erforderlich, und branchen nur einmal im Jahre die besseren Geschäftslinien berücksichtigt werden. Diese mühselose, angenehme Tätigkeit ist eventl. auch nebenbei zu erledigen. Dieses Unternehmen ist bereits von Vertretern in über 25 anderen Städten mit Leichtigkeit schnell eingeführt. Zur Übernahme dieser Vertretung ist ein Anlagekapital von M. 1000.— erforderlich, wofür absolut kein Risiko vorhanden, dagegen ist hiermit ein jährlich sehr hohes Einkommen verbunden. Berücksichtigung finden nur Herren, welche über das Anlage-Kapital verfügen und denen an einer ständigen, soliden Vertretung gelegen. Ges. Off. unter P. L. 1737 an Invalidendank, Magdeburg. Z. 186. 28

Bergerie schrift. Nebenerwerb.  
Postkantoorstr. 23. Breslau.  
Postamt 20.

### Tücht. Maurer

gesucht. Bauernhäft. fsl. Ausz. Söhne G. m. b. H. Höchst am Main.

Mit wenigen Mitteln u. ohne Stütze kann jed. jeder einzelne Erfolgs-

m. groß. Aufbau gründen durch

Beruf in Neuenheiten. Anfr.

gr. Zoccol. Verland Wiesbad.

Postamt.

An. Dienst. 14.—16. J. f. d.

Neue. fsl. 1. v. Gr. 631 an.

die akt. d. B.

Junger Mann kann sich zum

### Chausseur

ausbild. Beruf sieht. Eintritt

jeders. I. Oberbad. fsl. fsl. fsl.

Otto Dietrich. Eugen (Boden).

### Stellen suchen.

#### Weibliche.

Zum Webschneiden. Ausstellern.

Waldschmieden hat n. Tage

frei Vorstr. 7. v. 1. 18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

Off. u. M. 134. Exp. d. B.

18783

Witwe, welche lange J. selbst

Wirtsh. h. i. abnl. Wirtsmoskr.

</div



10%

Goldwaren

Ringe

Ketten

Uhren

Trauringe

**W. Sauerland, Uhrmacher**  
**Gold- und Silberwaren**  
**Schulgasse 7 — neben Bormann.**

Königliche Schauspiele  
 Sonntag, 23. Nov., abends 8 Uhr, 100. D:  
 "Schlafzimmerspielen".  
 In drei Akten und einem Epilog.  
 Dritter Tag aus der Trilogie "Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Biegfried Herr Hirschhammer  
 Gunther Herr Seiffen-Winkel  
 Hagen Herr Böhnen  
 Wärth Herr von Schmid  
 Brünhilde Frau Deller-Sundström  
 Gutrune Hr. Schmidt  
 Waltraute Frau Schröder-Kaminska  
 Wiglinde Frau Grischfeldt  
 Sieglinde Hr. Böhnen  
 Blodurde Hr. Hirsch  
 (Heimischer.)  
 Die Ruten Frau Schröder-Kaminska  
 Hr. Böhnen, Hr. Hirsch.  
 Männer, Frauen.  
 Schauspiel der Handlung:  
 Vorspiel: Auf dem Gelände der Salinen. Zweiter Aufzug: Gunthers Hofstatt am Rhein. Der Soldatenstall. Dritter Aufzug: Vor Gunthers Halle. Dritter Aufzug: Waldburg Gegend am Rhein. Gunthers Halle.  
 Musikalische Belebung: Herr Prof. Schler. Spielleitung: Herr Ober-Richter Peters. Ende gegen 11.30 Uhr.

Sonntag, 23. Nov.: "Röntgenländer".  
 Montag, 24. Nov.: "Der Feuerzangenbowle".

#### Residenz-Theater.

Sonntag, 23. Nov., abends 7 Uhr: "Reuehaft! Magdalena. Reuehaft! Ein Vollschwanz in 5 Aufzügen von Ludwig Thoma. Spielleitung: Georg Küller. Thomas Mann, genannt Paulmann, Müller. Georg Küller. Marian Mayr, sein Sohn Sophie Schenck. Magdalena, seine Tochter Stella Richter. Jakob Moorhainer, Bürgermeister Hermann Neffelkrüger. Lorenz Kettner, Ausbildungsführer bei Max Adolf Barthel. Dennis Stolzenberger, Komponist Reinhold Hager. Barbara Wang, Tänzerin Marg. Unterweisswald. Martin Schuster, Baumeister Walter Tisch. Emilie Scherf, Dancer Rud. Wiltner-Schönau. Johanna Glanz, Dancer. B. Siegler. Ein Gentlemen Ludwig Tepper. Bäuerin, Nachte, Möge. Die Handlung spielt im Hause des Thomas Mayr in Bergkofen, einem Dorfe des Dachauer Bezirks. Zwischen dem 1. und 2. Aufzug liegen 6 Wochen, zwischen dem 2. und 3. einige Tage. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag: nachm. 2.30 Uhr: "Sobams Ende" (alte Preise); abends 7 Uhr: "Magdalena".

#### Vollstheater.

Sonntag, 23. Nov., abends 8.15 Uhr: "Am Meerseestrand". oder: Das Gebe auf dem Friedhof. Original-Vollstheater in 6 Bildern und einem Epilog (in 2 Bildern) von Heinrich Haussmann. Spielleitung: Max Ludwig. Bernhard Holler, Schauspieler. Max Deutschländer. Gertrud, seine Frau Anna Tölle. Anna, seine Tochter Sophie Schenck. Dorothea Steinbach, Witwe, Schwester des Gertrud. Margarete Hamm. Wilhelm Berger, absolviertes Studium des Bergbaus. Emma Christ. Maria Müller, Tochter des Tiefengrubbers Franz Hensberger. Peter Halmann, ein vermögender Bürger Adolf Wilmann. Roderich Walberg, Fabrikant. Max Ludwig. Arthur, sein Sohn Edmund Heuberger. Der Pfarrer Hermann Karl Bergschwenger. Hans Müller, Leitergründer. Edmund Rosenthal. Ernestine, eine Witwe. Rita Nomis. Das 1., 2. und 3. Bild des Vollstheaters spielt 3 Monate später als das Spiel, das 4. Bild um 2 Jahre später als die ersten, das 5. Bild um 6 Monate später als das 4., und das 6. Bild um 4 Wochen später als das 5. Bild. Ende 10.30 Uhr.

Sonntag, 24. Nov., nachm. 4 Uhr: Philippine Weiß (kleine Preise); abends 8.15 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld.

#### Overtreten-Theater.

Samstag, 23. Nov., abends 8 Uhr: Sehr gut bespieltes Tanztheater "Marg. Toda in ihren Creationen. Morgen wieder lustig. Overtrete in 3 Akten von Wilhelm Jacob. Stück von Heinz Lewin. Inszeniert von Overtretheiter Emil Rothmann. Lustfallige Zeitung: Paul Frechenberg. Jerome Napoleon, König von Westhalten. Wanda Barre. Graf Ross von Welsungen, Landschulmann. Fred Carlo. Gräfin Charlotte, dessen Großmutter. Camilla Bore. Baron Alphonse von Rosenfelde. Hoffmann. Emil Rothmann. Baronin Amalia, dessen Großmutter. Maria Krüger. General Schneegans. O. Wendemann. Oberst Müller, Kommandeur der königlichen Leibgarde. W. Ritter. Ant. Marie, Kommandeur der Grafin. Florian, Reitmeister des Grafen. Ernst Hohenfels.

Frederik, Kammerdiener

Oscar Witte d'Albert Marquillat, Danzi Klein Rini, Mary Neuhar Theodor, Ruth Sindel Bill, Martha Roth Morette, Erwin Kaufmann Solo, Johanna Janecki (Tänzerin der Reg. Oper.)

Herrn u. Damen vom Hof. Vogen. Hoffdamekette. Soldaten der königlichen Garde. Soldaten. Das Stück spielt zur Zeit Jeromeos.

Der Schimpas ist im 1. Akt Schloss Wilhelmshöhe bei Cassel, im 2. der Park des Großen, im 3. die Ruine Löwenburg.

Ende gegen 10.30 Uhr.

Sonntag, 24. Nov.: nochm. "Der siebte Sohn"; abends "Grigori".

#### Auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz. Sonntag, 23. Nov., abends 7 Uhr: Im nächsten Rohr: hierher? Als ich wieder kam.

Berliner Stadttheater Berlin a. M. Opernhaus

Samstag, 23. Nov., abends 7 Uhr: Der Zubringer.

Sonnabend, 24. Nov., abends 7 Uhr: Gabriel Schilling's Rückkehr.

Neues Theater in Frankfurt.

Samstag, 23. Nov., abends 8 Uhr: Die Weber.

#### Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 24. Nov., vormittags 11.30 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Ouverture zur Oper "Die weiße Dame" Boieldieu

2. Largo Händel

3. Geschichten a. d. Wiener Wald, Walzer Strauss

4. Salut d'Amour Elgar

5. Fantasie "Cavalleria rusticana" Mascagni

6. "An die Gewehre", Marsch Lehnhardt

Nachm. 4 Uhr:

#### Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmel.

1. Ouverture z. Cantate "Die vier Menschenalter" F. Lachner

2. Larghetto in D-dur G. F. Händel

3. Fantasie aus der Op. "Der Prophet" G. Meyerbeer

4. Trauermarsch F. Chopin

5. Lied an den Abendstern aus der Op. "Tannhäuser" R. Wagner

6. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lotzing's, Fantasie F. Rosenkranz.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 7 Uhr im gr. Saale:

#### Hauptprobe

zu dem

1. Konzerte des Cäcilien-Vereins am Montag. „Ruth“.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hütte erscheinen zu wollen.

Die Eingangstüren des Saales u. der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, 25. Nov., nachm. 4 Uhr:

#### Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister A. Schiering.

1. Ouvert z. "König Stephan" L. v. Beethoven

2. Traumpantomime aus der Oper "Hänsel und Gretel" E. Humperdinck

3. Freut euch des Lebens, Walzer Joh. Strauss

4. Fantasie aus der Op. "La Bohème" G. Puccini

5. Adagietto aus der Suite "L'Arlésienne" G. Bizet

6. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper "Tannhäuser" R. Wagner.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 7 Uhr im gross. Saale:

1. Konzert des Cäcilien-Vereins.

„Ruth“

von Georg Schumann.

Solisten:

Frau H. Iraceca-Brügelmann, Kgl. Kammersängerin Stuttgart.

Fräulein T. Koenen, Berlin.

Herr A. van Ewyk, Berlin.

Dirigent: Herr F. G. Kogel.

Orchester: Städ. Kurorchester.

Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gegeben, auf den Parkettplätzen ohne Hütte erscheinen zu wollen.

**Odeon**  
 Theater

18 Kirchgasse 18.

#### Ins Herz getroffen

Drama aus dem italien.

Feldzuge in Afrika.

#### Brabische Feste

in Süd-Afrikanien.

Sitten und Gebräuche

exotischer Völker.

4715

#### Reichshallen

Stiftstrasse 18.

Morgen

Toten-Sonntag, den 24. Nov.

#### 2 große Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und

abends 8 Uhr.

Ab heute:

#### vollständig

neues Programm.

f 7268 Die Direktion.

Altbef. vorm. Trippet-Wittelsbach u. 50 Pf. u. 1 Mk. Abendt. 45, 60, 70 Pf. Schulz. 6, 1. Ram. 1. 3757

#### Futterrüben

für Pferdebücher, sehr gesund und viel billiger als Hafer

per Zentner 2 Mk. 3758

Martin Eittemer, Rheinstr. 85

u. Moritzstr. 41. Tel. 3988.

R. Wagner

6. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lotzing's, Fantasie F. Rosenkranz.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 7 Uhr im gr. Saale:

#### Hauptprobe

zu dem

1. Konzerte des Cäcilien-Vereins am Montag.

„Ruth“.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hütte erscheinen zu wollen.

Die Eingangstüren des Saales u. der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, 25. Nov., nachm. 4 Uhr:

#### Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister A. Schiering.

1. Ouvert z. "König Stephan" L. v. Beethoven

2. Traumpantomime aus der Oper "Hänsel und Gretel" E. Humperdinck

3. Freut euch des Lebens, Walzer Joh. Strauss

4. Fantasie aus der Op. "La Bohème" G. Puccini

5. Adagietto aus der Suite "L'Arlésienne" G. Bizet

6. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper "Tannhäuser" R. Wagner.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 7 Uhr im gross. Saale:

1. Konzert des Cäcilien-Vereins.

„Ruth“

von Georg Schumann.

Solisten:

Frau H. Iraceca-Brügelmann, Kgl. Kammersängerin Stuttgart.

Fräulein T. Koenen, Berlin.

Herr A. van Ewyk, Berlin.

Dirigent: Herr F. G. Kogel.

Orchester: Städ. Kurorchester.

Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gegeben, auf den Parkettplätzen ohne Hütte erscheinen zu wollen.

Ziehung bereits 12. Dezember

#### 6. Königsberger Lotterie

zwecks Errichtung eines Freiluft-Museums.

3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

50000 Hauptgewinn 1 Automobil Wert Mark

**Werde, was du bist.**

Europäischer Roman von Albert Bassow.

**Motto:**

In einer so hochentwickelten Menschheit, wie die heutige ist, bekommt von Natur jeder den Zugang zu vielen Talenten mit. Jeder hat ein geborenes Talent, aber nur wenigen ist der Grad von Schönheit, Ausdauer, Energie anbornen und antragen, so dass er wirklich ein Talent wird, also wird, was er ist, das heißt: es in Werken und Handlungen entlädt.

Friedrich Nietzsche.

Behaglich lebte sich Freiherr v. Siebenstern in seinen Gutshaus zurück und blieb dabei den Ruhm seiner Vorfahren in wohligformten Ringen in die Höhe. Dieses Kunststück gehörte zu seinen hervorragenden Leistungen, wegen deren er von seinen Freunden heimlich bewundert wurde. Allerdings gab es noch eine Reihe anderer, wichtigerer Dinge, die diese häfliche Eigenschaft des Menschen in ihnen regte machten. Vor mehr als 10 Jahren aus der Provinz Polen eingewandert, mit dem bekannten sagenhaften Taler in der geckten Tasche, hatte er es im Laufe der Zeit durch unablässigen Fleiß, eiserne Energie und mit fuchsartiger Schlauheit verbundene Umsicht zu seiner jetzigen angesehenen Stellung gebracht. Anfangs einfacher Lehrling in einem Exportgeschäft, hatte er durch verschiedene von Geschäftslustigkeiten zeugende Handlungen die Augen des Chefs auf sich gezogen, der ihn bald mit Austrägen betraute, die mehr als das Mittelmass menschlichen Verstandes verlangten. Nachdem er zu dessen Falsoptum empor, von dem Niedl seiner minder begünstigten Kollegen verfolgt, und vier Jahre später bei ihm sein Bruder aus eigenem Antrieb an, ohne Kapitaleinlage als Kompanion in seine Firma einzutreten. Einzig schlug Robert Siebenstern, damals noch ohne "von", in die dargebotene Hand und brachte auch, wie es sein Chef erwartet, das Geschäft binnen kurzer Zeit bedeutend in die Höhe. Denn jetzt, wo er für eigene Rechnung arbeitete, strengte er sich natürlich noch einmal so sehr an. Nichts war für ihn undenkbar und unmöglich, und darin war ihm der große Napoleon das rechte Vorbild, dessen Ausspruch: „Un-

möglich ist ein Wort, das nur im Wörterbuch von Toren zu finden ist," er sich ganz zu eigen gemacht hatte, ebenso wie jenes andere seines Abgottes: „Jeder verlorene Augenblick ist eine Gelegenheit zum Unglück!"

Daher gelang ihm alles in überraschender Weise, und mit Leichtigkeit schlug er alle seine weniger energischen Konkurrenten aus dem Felde. Durch Kühnheit und waghalsige Spekulationen verdoppelte er sein Vermögen und verdreifachte die günstigen Chancen, die ihm wieder Gelegenheit zu neuen größeren Geschäften boten. Seine Projekte wuchsen schließlich ins Gigantische, aber man mußte es ihm lassen, daß er auch das scheinbar Unaufführbare plausibel zu machen verstand, so daß es keine Schrecken vorlor und nach kurzer Zeit nur wie ein Kinderspiel aussah. Er freute sich nach nichts Geringerem, als ein Napoleon des Wirtschaftslebens zu werden, und er war in der Tat auf dem besten Wege dazu. Dann starr plötzlich sein langjähriger Kompanion auf einem Schlaganfall, und da er Junggeselle und ohne nähere Verwandte gewesen war, so hinterließ er dem treuen Mitarbeiter und Freunde testamentarisch sein ganzes Vermögen. Das war wenigstens ein Trost, der ihn über den Verlust des Mannes einigermaßen hinwegsehen ließ.

Mit der Zeit wurden auch die Herrscher im Reiche der hause finance auf den fühnen Eindringling aufmerksam, der es wagte, ihre Kreise zu stören; anfangs hatte sie versucht, ihn mürbe zu kriegen und zu unterdrücken; da es ihnen aber nicht gelang, Siebenstern im Gegenteil immer stolzer sein Haupt erhob, so hatten sie kurzerhand das bestreite Teller ergriffen und einen Frieden mit ihm geschlossen, der beiden Parteien zugute kam. Jeder zog Vorteil aus der Treue des, am meisten natürlich Robert Siebenstern, der inzwischen infolge einiger hoher Geldbeiträge zugunsten eines von höchster Seite protegierten Kinderhorts — den Namen des Spenders wußte er geschickt in die gesamte Presse der Reichshauptstadt zu lancieren — zum Kommerzienrat ernannt worden, und die Überreichung eines hohen Ordens — allerdings letzter Klasse — folgte fast auf dem Fuße nach.

Wer war glücklicher als Robert Siebenstern? Nur ein einziger Mensch auf der Erde, und das war seine zweite Frau, eine geborene Freiin von Lichtenfels, deren Ahnen einst eine bedeutende Rolle in der deutschen Geschichte ge-

spielt hatten, während seit ungefähr einem halben Jahrhundert das Geschlecht ruiniert und auf die Gnade zweier reicher Seitenlinien angewiesen war.

Siebenstern hatte sich, als er noch einfacher Buchhalter war, in das bildhübsche Töchterchen seiner Logistwirtin, einer Märschwitwe, verliebt und sie kurz entschlossen in ein bescheidenes Heim als seine Gattin geführt. Ein einziger Sohn entsprach dieser etwas überstürzten Ehe, der von seinem Vater, der kein anderer als Siebenstern damaliger Chef und späterer Kompanion Elmar Kämmerer gewesen war, den Vornamen Elmar erhalten hatte. Die junge Frau, die seit ihrem Wochenbett immer fränkelt, blieb dem liebenden Gatten nur wenige Jahre erhalten, schon nach fünfjähriger Ehe legte sie sich zum letzten Schlafe nieder und hinterließ ihrem Robert als einziges Erbe den vierjährigen Elmar, der die Züge der Mutter trug und den treuen Vater jedesmal an die Verlorene erinnerte. Damals sandte der besorgte Chef seine wertvolle Arbeitskraft auf Urlaub nach dem Süden, damit Siebenstern sich von dem schweren Unglück erholen sollte. Aber dieser kehrte schon nach acht Tagen zurück und erklärte dem staunten Vorgesetzten, daß er nur dann Erholung und Besserung von seinem Leid finden könne, wenn er sich mit aller Macht in die Arbeit stürze.

Und dabei war es denn auch geblieben, und Robert Siebenstern fand in seiner angestrengten Tätigkeit Trost und Vergessen. Er lebte nur noch dem Gesetz und weniger seinem kleinen Sohne, der von Tag zu Tag schöner und blühender heranwuchs, vom Vater aber stets als die — wenn auch unschuldige — Ursache seines Verlustes mit zweien Augen angesehen wurde.

Als Elmar zehn Jahre alt war, heiratete Siebenstern zum zweiten Male, diesmal aber ließ er nicht sein Herz sprechen, sondern seinen Verstand. Er war aus den „Jugendseligen“ heraus, wie er es noch berühmten Mustern nannte, er hatte jetzt andere Aspirationen, er wollte steigen. Diese Leiter stellte die von ihm Erkorene vor, die, wie schon gesagt, durch ihre alte Familie einflußreiche Verbindungen besaß, die bis in die Nähe des Thrones heranreichten. Alte von Lichtenfels war nicht schön zu nennen, aber sie hatte



Die Zufriedenheit  
unserer Abnehmer wirkt  
uns dauernd neue Freunde  
Fordern Sie Musterbroschüre



Einheitspreis 12<sup>50</sup>  
für Damen u. Herren M.  
Linen-Ausführung, M. 16,50



# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin  
Wiesbaden, Langgasse 2.

## Kohlen-Konsum ,Glück auf'

Karl Ernst,  
2 Am Römerstor 2  
Neue Telefon-Nr.  
6551.



## Oberhemden nach Mass

in allen Stoffarten unter Garantie für tadellosen Sitz.

Grosse Auswahl in weissen und farbigen  
Oberhemden mit festen und losen  
Manschetten . . . . . von Mk. 4.— an  
Nachthemden mit farbigem Besatz . von Mk. 3,50 an  
Unterhosen, Kragen, Manschetten, Krawatten.  
— Weihnachts-Bestellungen orbitte mir rechtzeitig.

### G. H. Lugenhöhl,

Inh.: C. W. Lugenhöhl, Wäsche-Ausstattungen.  
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1, Gegr. 1747.  
93/4

Zu Nikolaus und Weihnachten empfiehlt:  
Echte Aachener Kräuter-Printen 37655  
der Printenfabrik Jos. Wollseifen, Düren i. Rheinl.  
Versand nach allen Poststationen, Postf. 6,50 per Nachnahme.  
Niederlage in Wiesbaden: R. Hager, Schuhhofstr. 8, p.



## Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Selbst-  
pulver in Millionen von Han-  
schaltungen gefestigt. In Verbindung  
mit dem modernen Bleichmittel  
„Selfix“ ist es das beste self-  
tätige Waschmittel!

Zur Lieferung von:  
**Kohlen, Koks, Brikets u. Holz etc.**  
— bester Qualitäten —  
empfiehlt sich bestens

## Wilh. Weber,

Telephon 4189. Wellritzstrasse 21.

Ia. Ledercreme,  
große Dosen zum 15 Pf.-Verkauf.  
100 Dosen 4 Mk., 1000 Dosen 35 Mk.  
37313 D. W. Hildebrand, Cassel.



Glas-Christbaumschmuck.  
Vorseide auch dieses Jahr aus erster  
Hand meinen will, bis jetzt unüber-  
troffenen Glas-Christbaumschmuck in  
hochmodernen, vornehmen Speziali-  
täten ersten Ranges, in altemneisten  
Modellen, als: Atlas- und Marmo-  
feuerkugeln, leucht. Brillantenreflexe,  
Mann im Monde mit dem Abendstern,  
reiz. Dornfröschen. Medallion mit Engel  
auf zum Gott am Sternenhimmel  
Geiste Neuschöpf. Kugeln mit Phantasie-  
malerei, prachtv. Knopsschlüssele,  
und Glücks-Pilz, Skilkäfer mit Rodel-  
schlitzen, Spiegelreflexen, Trauben,  
gef. Eis- und Taschenzapfen, Edelobel,  
wie Pfirsiche, Erdbeeren, extra feine  
Goldäpfel und Birnen, Weintrauben,  
Gold- und Silberfische, Istante  
Glocke, Ballon Thüringen, Eskimo  
und Weihnachtsmann, Paradiesvogel  
und H-röller auf Klemmer, gr. Schiff,  
H. Salontafel, 1. Wachsengel mit be-  
wegl. Glassäulen, Baumspitze mit 2 Kornblumen und fein  
Lamettaenschweif, 24 cm lang, farbenprächtige Kugelkronen,  
Strangkugeln, f. Vers., 24 mm gross, sowie verschiedene mit  
Schilderschleife u. Silberdraht leuchtend umgesp. glitz. Dekorationen  
u. Ziertsäcke usw. alles zusammen 330 Stück in guter Verpackung  
für nur 5 Mk. franz. (Bei Nachnahme die Gebührgabe mehr.)  
Sortiment No. 2 nur gesonderte Sachen, 182 Stück zu  
denselben Preisen. Auf Wunsch ganz weiss (Silber). Sortiment  
No. 3 Doppelkisten 650 Stück für nur 9 Mk. franz. (Bei Nach-  
nahme 9 Mk. mehr), sehr vornehm für Händler und Vereine.  
Als Brattheißer Höhe jeder Sendung folgende Kunstgegenstände  
aus Glas geblossen bei 1. ein fein vergoldetes Kreuz, sowie Herz  
und Astern, darstellend Glaube, Liebe, Hoffnung. (Letzte Neubest.  
noch nie dagewesen.) 2. ein tanzender Pudelkunst m. Korb.  
Niemand sollte versäumen, sich durch eine Probessendung von  
meinem aufrichtigen und rothen Angebot zu überzeugen. Viele  
Dankschreibsel u. Anerkennungen.

Josef Böhm, Steinach b/Lauscha, Thür. Wald No. 45.



Neueste  
Petroleum-Hänge-, Steh-  
Klavier-u. Wand-Lampen  
Gas-Zuglampen, Lyra-u.  
Wand-Arme,  
Katernenf. Wagen- u. Hoibeleuchtung  
finden Sie in grösster Auswahl  
und guter Qualität bei  
**M. Rossi**, Metzger-  
gasse 3.  
Telephon 2060. 37333  
Alle Sorten Brenner, Dochte und  
Zylinder, auch für Heizöfen.

jene vornehmen Allüren an sich, wie sie Siebenstern heimlich bewunderte und neidete, ohne sie nachmachen zu können. Nein, das gestand er sich selbst, er möchte tun, was er wollte, der Plebejer blieb er wohl sein Leben lang. Die einzige Hoffnung war noch die, daß der Ton seiner neuen Gattin und ihrer noblen Verwandtschaft auf ihn günstig einwirken werde.

Aber in dieser Erwartung sah er sich getäuscht; bei Gelegenheit brach doch seine angeborene und anerzogene Dürbtheit durch, zum großen Entsezen seiner Frau und zum heimlichen, mit verächtlichem Abschzuken verbundenen Spott ihrer adeligen Sippe. Doch davon abgesehen, fühlte er sich in seiner zweiten Ehe sehr behaglich, und als nach Jahresfrist ein kleines strampelndes Töchterchen in der Wiege lag, da faunte seine Freude keine Grenzen, und in der nächsten Zeit vergaß er ganz, daß er auch noch einen Sohn sein eigen nannte.

Die verwitwete Mutter seiner Frau hatte, trotz Abtretens ihrer Tochter und Vettern, gern ihren Segen zu dem Ehemal von ihrer Tochter gegeben, wodurch sie beide auf einmal dem Jammerleben einer von der Gnade und dem Mitleid hochmöglicher Verwandten abhängigen Existenz entrissen wurden. Und als sie vor mehreren Jahren gestorben war, hatte sie den Trost mit ins Grab genommen, daß für ihre Tochter in der glänzenden Weise gesorgt sei.

Seitdem hatte Siebensterns Reichtum nur noch zugenommen, und auf einigen Handelsgebieten galt er nicht mehr und nicht weniger als der allmächtige Beherrischer, dem gegenüber sich jeder andere bezeichnen und mit untergeordneten Positionen zufrieden geben mußte. Robert Siebenstern war infolge seiner geschickten Sanierung des fürtischen Ebensteinschen Vermögens — Ebenstein war verhältnisweise einst gäss bei Hofe — zum „Geheimen“ aufgerückt und schließlich, als er anlässlich einer neuen staatlichen Emission, die von der Haute Finance mit offenbarem Mizttrauen betrachtet wurde, die ganze Wucht seiner goldschweren Persönlichkeit in die Waschschale warf und sie so zum Siege führte, sogar vom Fürsten mit der Erhebung in den Freiherrnstand belohnt.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Eine Ehemann gesucht — auf 6 Monate! Es ist wohl noch nie dagewesen, daß eine Frau einen Ehemann sucht und von vornherein eingesetzt, daß er nach 6 Monaten verabschiedet werden soll. Die in New York tätige volkstümliche Schauspielerin Olga Petrova hat aber gute Gründe hierzu, und in den Vereinigten Staaten sieht das natürlich auch jedermann ein, und, was mehr ist, es haben sich bereits Hunderte von Männern gemeldet, die an Olga Petrovas Seite das Bild einer halbjährigen Ehe genießen möchten. Genau sind es 487, die längere oder kürzere Verlobungszeit eingereicht haben. Die Lösung des merkwürdig erscheinenden Problems ist ganz einfach. Fräulein Olga Petrova ist eine geschworene Männerfeindin, aber sie braucht trotzdem einen Mann. Eigentlich kommt es ihr weniger auf den Mann an, als darauf, daß sie gesetzlich eine Ehe schließt, denn sonst kostet ihr die Ehelosigkeit das runde Sämmchen von 50 000 Dollars, also 200 000 Mark, und sie ist schon sowohl americanisiert, daß ihr 200 000 Mark den Schatz, Ehefrau geworden zu sein, reichlich aufzuwiegeln.

Fräulein Petrova war in London tätig und bezog ein Einkommen von 1000 Mark wöchentlich. Während ihrer Urlaubzeit ging sie in die Vereinigten Staaten und hier bot man ihr das Dreifache dieser Summe. Das war ihr zunächst angenehm, aber — das ist der Haken — gilt nur für die Zeit ihres Urlaubs, der noch nicht abgelaufen ist, während sie für die folgende Zeit noch auf drei Jahre nach London oder anderen europäischen Städten für 1000 Mark wöchentlich verpflichtet ist. In dieser unangenehmen Lage hat sie sich natürlich an einen Rechtsanwalt gewendet. Dieser, ein pfiffiger Amerikaner, lehrt sich ihren europäischen Vertrag vorlegen und sondert dessen wunden Punkt: die Heiratsklausel. Wenn Olga Petrova sich verheiratet, erhält der Vertrag und kann sie in den Vereinigten Staaten für 8000 Mark wöchentlich auftreten.

Die Heirat ist also die einzige Rettung für ihre 50 000 Dollars, und darum hat sie, die Männerfeindin, sich entschlossen, in diesen sogen. Apfel zu beißen. Ihr läufiger Gatte muß sich jedoch vor der Eheschließung vertraglich verpflichten, sich bis zum 1. August des nächsten Jahres von ihr wieder scheiden zu lassen. Dafür soll er gut bezahlt werden. Diese Bezahlung ist aber der einzige Vorteil, den ihm die Verherrlichung mit Olga Petrova einbringen wird.

## Die Ansprache des Schimpansen.

„Hoc, hoc, hoc — huiiiii!“ Mit diesen Lauten glaubt ein französischer Gelehrter, Mitglied der „Akademie der Wissenschaften“, korrespondierendes Mitglied von wenigstens einem halben Dutzend internationalen Gesellschaften, also kurz gesagt, daß, was man auf deutsch ein „großes Tier“ nennt, von einem Schimpanse angeredet worden ist. Der Name des Gelehrten ist Boulan, der des Schimpansen ist leider nicht in die Deutlichkeit gedrungen, man weiß nur, daß seine Wiege in Indien gestanden hat. 3 Jahre hindurch hat der Sprachforscher mit dem Schimpanse zusammengelebt, seitdem auf derauer, auf Gedankenlosigkeit des Schimpansen geistiges. Mit peinlichster Sorgfalt hat er alles aufgezeichnet und mit wissenschaftlicher Sicherheit steht nunmehr bei ihm fest, daß „Hoc, hoc, hoc — huiiiii!“ die stehende Ansprache bei dem Schimpanse ist, die etwa unserem „Guten Tag“ oder „Es freut mich riesig, Sie zu sehen“ entspricht. Wohl zu achten ist, auf die 5 i. Ein weniger, und du steht da vor dem Schimpanse als Ungebildeter!

Wer es interessiert, der mag im „Journal Officiel“ den Publikationsorgan der französischen Akademie der Wissenschaften weitere Einzelheiten der von Professor Boulan erforschten Schimpanseansprache nachlesen. Der französische Gelehrte beschreibt sich erfreulicherweise nicht darauf, den nach Schimpansewissenschaft darüber einfache Buchstaben vor die Rose zu legen, sondern er gibt gleichzeitig auch eine genaue Phonetik der Sprache. Da gibt es Kurz, bei denen ein Kreischen der Zähne von größter Wichtigkeit ist; andere können wieder nur durch eine angenehme, mollige Rundung der Lippen bei gleichzeitiger Tätigkeit aller inneren Organe hervorgehoben werden. Wieder andere sind von einer überraschenden Weitheit. Kurz, die Schimpanseansprache ist von einer außerordentlichen Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit.

Ein Pariser Mann von Bild hat dazu die geistreiche bemerkung gemacht, daß es vielleicht ganz interessant werden dürfte, wenn einmal der Versuch gemacht würde, eine Verleistung über den Kubismus in der Schimpanseansprache zu halten. In diesem Falle würden der behandelte Gegenstand und die Sprache in überraschender Übereinstimmung sich befinden, nicht zum mindesten hinsichtlich der Verständlichkeit . . .

Vom  
8. Novbr.  
bis  
4. Dezbr.

# Gratistage

Vom  
8. Novbr.  
bis  
4. Dezbr.

Gesetzlich!  
Sonntags ist das Atelier  
nur von morgens 9 bis  
mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**Vergroßerungen**  
selbst nach d. ältesten Bildern  
konkurrenzlos billig.  
Bei mehreren Personen und  
Gruppen kl. Aufschlag.

Wir machen unsere Kundshaft auf unsere **Weihnachtsgratistage** erg. aufmerksam und bitten von diesem vorteilhaften Angebot schon jetzt Gebrauch zu machen, da wir vor Weihnachten keine Gratisbilder verabfolgen. Wir geben jedem, der sich in der Zeit vom **8. November bis 1. Dezember** bei uns, ganz gleich in welcher **Preislage, eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang von Rahmen usw. auch bei Postkarten-Aufnahmen**

# Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm)  
Diese Gratisbeigabe eignet sich sehr für Weihnachts-Geschenke.

Langjährige Garantie für alle  
Bilder auch bei Lichtaufnahmen.

# Samson & Cie.

Aufnahmen abends u. bei schlechtem Wetter mit elektr. Licht.

12 Visites 1. 90 Visites 1. Mk.	12 Kabinets 4. 90 Kabinets 4. Mk.
12 Visites matt 4. Mk.	12 Kabinets matt 8. Mk.

12 Visites für Kinder G. m. b. H.	12 Postkarten von 1. 90 Mk. an.
12 Viktoria matt 5. Mk.	12 Prinzess matt 9. Mk.

Wiesbaden — Gr. Burgstr. 10 — Tel. 1986.

## Heidelbeerwein

Ein Lable für Gesunde und  
Krante, p. Blasche 48 A.  
Carl Dottemer,  
57600 Heidelbeerenflescherei,  
Albrechtstr. 24, Telefon 1630,  
Weinbaurstr. 12, Telefon 2030.

## Straussfedern-Manufaktur

### • Blanck •

Engros Wiesbaden Detail  
Friedrichstr. 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.

Größtes u. reichhaltigstes  
Lager. Billigste Preise.  
Beste Bezugsquelle.

## Ideale Büste!

Teile jeder Dame mit,  
wie man sie erhält.  
Erfoia schon in den  
ersten Tagen für den

K. Soyka, Dresden-A. 61.

Güterbahnhofstr. 3. 12. 163



## Extra billiges Angebot in Schuhwaren

### Franz Westphal

Bärenstr. 2 Schuhmachermeister Bärenstr. 2.

Am Lager befindet sich große Auswahl in modernen  
Stoffen und vorzüglicher Passform:

Damens-, Herren-, Mädchens- u. Kinderstiefel

sowie  
Kamelhaar - Hauschuhe und Stiefel.

= Gutes Fabrikat Gummi - Schuhe, =  
ferner großer Posten Ball - Schuhe  
zu enorm billigen Preisen.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen zu reellen Preisen.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.  
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und  
Reisegepäck zu bahnamtlich festgesetzten  
Gebühren, — Versicherungen, — Ver-  
zollungen, — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telefon 917 u. 1964.

## Auf Kredit! Möbel

für . . . 98—200  
Anzahlung . . . 10,  
für . . . 198—300  
Anzahlung . . . 20,  
für . . . 298—600  
Anzahlung . . . 30.

## Kinder- und Sportwagen

Anzahlung von  
5 M. an.

## Herren- und Knabenanzüge

Anzahlung von  
5 M. an.

## Damen-

Röcke, Blusen,  
Kostüme etc.

Anzahlung 5 . . .

## J. Wolf Wiesbaden

41 Friedrichstraße 41  
Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

## Kirchliche Anzeigen.

**Evangelische Kirche.**

**Marktkirche.**

**Militärgemeinde:** Samstag, 23. Nov., nachm. 4 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl für Familien. — Sonntag, den 24. Nov., 10 Uhr: Militärgottesdienst. (Neudörfer, Konsistorialrat a. D.) Sonntag, 24. November (Totensonntag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beckmann). Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Schüller). Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

Die Kollekte ist für das Paulinerstift bestimmt.

Sämtliche Amtsverhandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgerbezirks abgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstadter Straße; Dekan Bickel.

2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstadter Straße, Museumstr., Nibelungestraße, Michelberg, Schwalbacher Str., Friedrichstr., Frankfurter Straße; Pfarrer Schüller.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr., Friedrichstr., Bleichstraße (beide Seiten), Hellmundstr. (beide Seiten), Dobheimerstr., Karlsstr., Michelberg, Schwalbacher Str.; Friedrichstr., Frankfurter Straße; Pfarrer Beckmann.

**Bergkirche.**

Sonntag, 24. November (Totensonntag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Kirchenkreis des Kirchengangvereins) (Pfr. Diehl). Nach der Predigt hl. Abendmahl; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Pfr. Dr. Reinecke); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Grein) (Beckmann).

Im Gemeindehaus, Steinstraße 9, finden statt: Jeden Sonn-

ntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde im Gemeinde-

haus, Steinstraße 9; Pfr. Grein. Federmann ist herzlich eingeladen.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Kirchengangvereins.

Die Räumstunden des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde

sind fast jeden Donnerstag, 4–6 Uhr im Gemeindehaus

Steinstraße 9.

Arbeitsstunde: Freitag, den 29. November, um 6 Uhr abends

in Gemeindehaus.

**Ringkirche.**

Sonntag, 24. November, (Totensonntag), 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. D. Schlosser); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (unter Leitung des Ring- und Lutherkirchenchores) (Pfr. Philipp); 11 Uhr: Abendmahl; 2 Uhr: Kindergottesdienst (Pfr. D. Schlosser); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Beidl). Beichte und hl. Abendmahl.

Die Kirchenammlung ist für das Diakonissen-Mutterhaus bestimmt.

Die Gemeindeältester werden dringend gebeten, Kinder zu

den Gottesdiensten um 10 und 5 Uhr nicht mitzubringen zu wollen.

**Gottesdienst für Schwerhörige.**

Sonntag, 24. Nov., nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst in der Kirche der Ringkirche (Beichte und hl. Abendmahl) Pfr. Beidl.

In Gemeindeaal, an der Ringkirche 3, finden statt: Sonn-

ntag, nachmittags 4–7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Ringkirche (Vereinsteile). — Montag, nachm. 5.30 Uhr: Bilder-Ausgabe in Ausstellung des Kindergottesdienstes. Alle Kinder willkommen. — Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein (Vater Mission). Alle konfirmierten Mädchen willkommen. Pfr. 2. Sozialer. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. 2. Sozialer. Federmann ist herzlich eingeladen. — Jeden Mitt-

woch, 2–3 Uhr: Sparkunden der Konfirmanden-Sparlasse der Kirche. Alle Kinder sind willkommen. 3–5 Uhr: Arbeits-

stunden des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Probe des Ring-

und Lutherkirchenchores. — Donnerstag, nachm. 3–5 Uhr: Ar-

beitsstunden des Gustav Adolf-Frauenvereins. — Freitag,

abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Sämtliche Amtsverhandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgerbezirks abgeführt:

1. Sozial (Pfr. Vera): Zwischen Adelheidstr., Kaiser-

Friedrich-Ring, Bismarckring, Goebenstr., Ellhäuser Platz, Klaren-

straße, Straßburger Platz.

2. Sozial (Pfr. Philipp): Zwischen Adelheidstr., Ostanstr., Markt-, Borsigstr., Dobheimerstr. westlich der Karlsstr., Bellstr., südl. der Hellmundstr., Bismarckring, Kaiser-Friedrichring.

3. Sozial (Pfr. D. Schlosser): Zwischen Borsigstr., Bellstr., südl. (auschl.) Hellmundstr., Emserstr., Wolfshüllstrasse.

4. Sozial (Pfr. Beidl): Zwischen Straßburger Platz, Klaren-

straße, Ellhäuser Platz, Goebenstr., Bismarckring, Westendstraße.

**Luftberkirsche.**

Sonntag, 24. November (Totensonntag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst junger Mitwirkung des gemischten Chors vom Verein christlicher jg. Männer (Pfr. Hofmann), Abendmahl; 11.30 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Lieber); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Lieber) Abendmahl.

Die Kollekte ist für das Paulinerstift bestimmt.

Sämtliche Amtsverhandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgerbezirks:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Adelheidstr., Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkenlohrstr., Frauenlohrstr.: Pfr. Lieber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlohrstr., Schenkenlohrstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Ostanstr., Adelheidstr., Karlstr., Luxemburgstr., Niederwaldstr., Schiersteinerstr.: Pfarrer Hofmann.

3. Westbezirk: Zwischen Schiersteinerstr., Niederwaldstraße, Luxemburgstr., Karlstr., Adelheidstr., Niedersheimerstr.: Pfarrer Hofmann.

1. Unterkirche: Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Pfr. Korthener).

2. Kleiner Gemeindeaal (über der Vorhalle, Eingang Kleiner Turm neben Brauttor, Sertoriustr.): Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Pfr. Hofmann.

3. Konfirmandenaal 1 (Eingang Sertoriustr. 10): Jeden Mittwoch, nachmittags 8.00–6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-

vereins der Luftberkirsche.

4. Konfirmandenaal 2 (Eingang Kleiner Turm neben Brauttor, Sertoriustr.): Jeden Sonntag, nachm. 4.30–6 Uhr: Co. Dienstbotenverein. Jeden Montag, abends 8.30 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen: Pfr. Korthener. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Jugendverein "Trene". Pfr. Lieber. — Jeden Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Am Dienstag, 26. Nov., abends 8.30 Uhr: Jugendabend der Markt- und Luftberkirsche-Gemeinde im kleinen Gemeindeaal (Eingang Rosenthalerstraße).

Wir bitten, an den beiden Gottesdiensten am Totensonntag keine Kinder mitzubringen.

**Kapelle des Paulinerstifts.**

Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst: Pfr. Jüngst; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, nachm. 5.30 Uhr: Räßverein.

**Christlicher Verein junger Männer Marburg e. V.**

**Platterstraße 2.**

Sonntag, 24. Nov., nachm. 3–7 Uhr: Versammlung der Jugend-Wacht; abends 8.30 Uhr: Gesellige Vereinigung der Alteiter-Abteilung.

Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Quisenstraße 35.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Posaunen-, Trommler- und Pfeiferchor.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbefreiungsstunde der Alteiter-Abteilung.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor: Bibelstunde der Jugend-Wacht.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gesellige Vereinigung.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Bithchor; 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Jeder Jungling und junge Mann ist zu unseren Versammlungen herzlich eingeladen.

**Christl. Verein junger Männer Wiesbaden e. V. Ostanstr. 15.**

Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; nachm. 5 Uhr: Vortrag; abends 8 Uhr: Vortrag und Familien-Abend im Vereinshaus, Platterstr. 2.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Federmann ist herzlich eingeladen.)

Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Turnen.

Jeder junge Mann ist zum Besuch der Vereinstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

**Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.**

In der Krutia der altlutherischen Kirche (Eing. Schwalbacherstr.).

Sonntag, 24. Nov. 1912, vormittags 10 Uhr: Lesegegenst.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde (Rheinstr. 64).**

(Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.)

Sonntag, den 24. Nov., 20. Sonntag nach Trinitatis, vor-

mittags 10 Uhr: Gottesdienst.

**Evangelisch-lutherischer Gottsdienst (Adelheidstr. 35).**

Sonntag, 24. Nov., 25. Sonntag nach Trinitatis, vormittags 9.30 Uhr: Lesegegenst.

Pfr. Mueller.

**Neu-Apostolische Gemeinde (Ostanstr. 54, Hinterh. part.).**

Sonntag, den 24. November, vormittags 9.30 Uhr: Haupt-

gottesdienst; nachmittags 3.30 Uhr: Evangelisations-Versamm-

lung.

Mittwoch, 27. Nov., abends 8.30 Uhr: Gottsdienst.

**Zionskapelle. Baptisten-Gemeinde Adlerstr. 19.**

Sonntag, 24. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags

11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Wundben.

**Evang. luth. Blaukreuzverein.**

Versammlungsort: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund (Bellstr. 19);

abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung u. Gebetsstunde.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangsprüfung.

Federmann ist herzlich willkommen.

**Methodisten-Gemeinde.**

Johann-Sebastian-Bach-Kapelle, Ecke Dorotheen- und Dreieichenstraße.

Sonntag, 24. Nov., vorm. 9.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr:

Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt.

Prediger Böltner.

**Blaukreuzverein. Gedächtnisplat.**

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund. Abends 8.30 Uhr:

Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Frauenstunde.

Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Federmann ist herzlich eingeladen.

**Augsfatholische Kirche. Schwalbacherstr. 60.**

Sonntag, 24. Nov., vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Krimmel, Pfr.

**Russischer Gottesdienst.**

Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst.</

# Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen:  
M. 310 000 000.

Fernsprech-Anschlüsse:  
Nr. 225, 226, 6416.  
Postscheck-Konto:  
Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

## Stahlkammer

2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Tag und Nacht bewacht.

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

:: Nachlass- und Vermögens-Verwaltung. ::

Auskünfte jeder Art bereitwilligst. —

333

39/1

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!



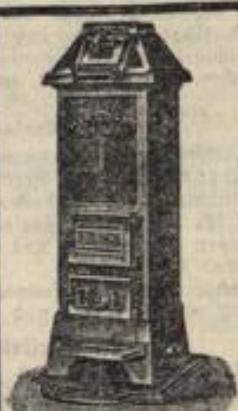
**Das Beste ist  
man lebt Wert auf edelste  
Qualität, sowie auf aufsehende  
Kleidungsstücke;  
man bringt  
sich um**

viel Geld, wenn man verlässt,  
bei mir den Bedarf zu decken in  
Herren- und Knaben-Anzüge,  
Ulster und Valets, darunter  
Neuheiten dieser Saison. Ich  
offere 1 Polten Knadine und  
Valets, die im Karben- und  
Großen-Sortiment nicht mehr  
komplett sind, darunter verläßliche  
Gelegenheitsstücke, deren  
früherer Ladenpreis 15—45 M.  
wur. jetzt 5. 10 und 15 M. und  
höher. Einselne Polten. Novem-  
ber. 1 großer Polten Knabenhofen,  
aus Reichen seitlich, werden  
sehr billige verkauft.  
Bitte sich von dieser überaus  
günstigen Offerie zu überzeugen.  
Es kostet kein, kostet schon keinen  
Bedarf, wenn auch momentan  
kein Gebrauch vorliegt, zu  
decken. Ein Versuch — und  
Sie bleiben treuer Kunde.

**Neugasse 22**

Kein Laden, 1. Stock. Bitte  
genau auf Straße und Haus-  
nummer zu achten. 22  
Jeder Käufer, der diese Annonce  
mitbringt, erhält beim Kauf  
z. M. 5.— ein Geschenk gratis.

In gutem Weise Spelle-  
tarifosse sind sehr billige zu  
haben. Moritzstr. 8. Öffn. v. 8 bis



## Jacob Post

Hauptgeschäft Hochstättenstr. 2 Tel. 1823.  
Zweiggeschäft Schwalbacherstr. 57.

Größtes Spezialgeschäft von Oefen und Herde am Platze.  
Amerikaner u. Irische Dauerbrand-Oefen nur bester Fabrikate  
unter Garantie.

Alleinverkauf der **Wurmbacher** Oefen.  
Eine grosse Partie **vernickelte Irische Oefen**  
zu extra billigen Preisen. 37617  
Reparaturwerkstatt. — Versand nach auswärts.

## Vornehm

wirkt ein sartes, reines Geficht,  
rosiges, haendliches Aussehen,  
weiße, sammetweiche Haut und  
ein schöner Teint. Alles dies er-  
reicht

Stückenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pf. Jerner macht

Dabu-Cream

rote und rillige Haut in einer  
Kampe weiß und sommerlich.

Zube 50 Pf. in Wiesbaden: i. der

Schäfers-Apotheke: Otto Lilie:

Ad. Alexi: W. Wackerleimer:

Grab: Ad. Wörner: Bruno

Bosse: Ernst Kosel: R. Seib:

Louis Kimmel: Heinrich Höfle:

Dr. Altmüller: Böwe: C. Dröbi:

Dr. H. Koob: M. Ed. Brecher:

Oskar Alter: Th. Krumm: Hof-

lavia-Drogerie.

50/3

## Bruchleidende

nehmen ihr Leiden oft zu leicht und tragen kein Bruchband, weil  
ihnen der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder  
Extra-einem. Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten  
Fällen glänzend bewährt. Viele Beugungen. Leib- u. Verfallbinden,  
Geraedhalter, Gummikrämpfe usw. Mein Vertreter ist mit Mustern  
anwesend in Wiesbaden. Donnerstag, 28. Nov. von 10—4 Uhr  
im Hotel Union zur "Jauneflöte".

Bruchb. Spez. 2. Vogtj. Erben, Stuttgart, Schwabstraße.

## Neurosan

als drittes Präparat  
für alle empfohlenen  
Nervosität, Nierengicht,  
Leidb. u. Leidb. Kopfschmerz,  
Schlaflosigkeit, Nervenzitterungen, Zittern der  
Hände, Zittern von neuverpflanzten Gelenken, Ge-  
meindeln, Neurosthenie in allen  
Neuzig. Formen, Neurose, Schwindel, Zittern der  
Hände, Zittern von neuverpflanzten Gelenken, Ge-  
meindeln. Machen Sie einen Versuch. Werk für Pflicht. à 2.50 ab 4.50

Depot: Schiltzhof-Apotheke Wiesbaden.

H 345

## Das Neueste für Herbst und Winter

ist in riesiger Aus-  
wahl am Lager.

Ich empfehle Ihnen jetzt Ihren Bedarf in Herbst- und Winter-Schuhwaren zu decken. In Folge günstiger, zur rechten Zeit gewohnter Einfüsse in  
ersten Häusern, bin ich trost erhöhter Lederpreise in der Lage, meine Ware zu leichten billigen Preisen meinen Kunden zufrieden zu lassen.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit. Sie bekommen für wenig Geld gute, solide Ware. Ein Versuch genügt.

Bei mir findet Jeder, selbst für den empfindlichsten Fuß, das Richtige. Ich führe Damen- und Herrenstiefel in allen Preislagen und Lederarten.

Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel je nach Qualität.

von M. 5<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>  
Ferner Kinder-Stiefel in allen Qualitäten und Preisen je nach Größe  
M. 1<sup>50</sup> 2<sup>25</sup> 2<sup>50</sup> 3<sup>25</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>25</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>25</sup> 6<sup>25</sup>

Jagd- u. Touristenstiefel — Arbeiter-Schuhe u. -Stiefel — Kamelhaar-Schuhe

sowie alle möglichen Sorten Hausschuhe und Pantoffel in Filz und Leder mit warmem Futter.

Große Auswahl in Gummischuhen, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate.

Allein-Verkauf der berühmten Marken "Silvana", "Dordorf" und "Romanus".

22/5

Schuhhaus Sandel, 22 Marktstraße 22  
Telephon 1894.



22/5

22/5